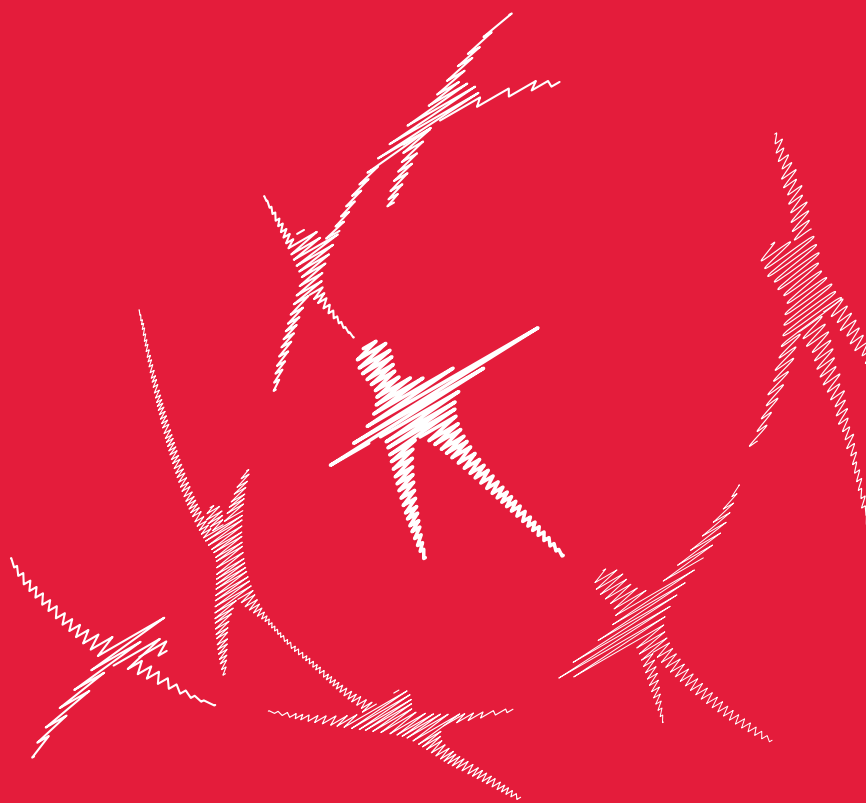


# ***JAHRESBERICHT 2014***

*Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.  
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen*



*Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen*



# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                     |          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>Einführung</b>                                                                                                   | <b>1</b> |
| <b>A. Bundesebene</b>                                                                                               | <b>2</b> |
| Organisatorische und rechtliche Stellung der Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V.                                 | 2        |
| <b>Das Jahr 2014 im CKD-Bundesverband</b>                                                                           | <b>4</b> |
| I. Besondere Tätigkeitsschwerpunkte                                                                                 | 4        |
| 1 CKD: Den Menschen nah!                                                                                            | 4        |
| 1.1 Geistliche Begleitung – eine Aufgabe aus Bundessicht                                                            | 4        |
| 1.2 CKD als geistlicher Baustein pastoraler Räume – Impuls zur Mitgliederversammlung von Prälat Dr. Stefan Dybowski | 5        |
| 1.3 Soziales Ehrenamt in veränderten städtischen, ländlichen und pastoralen Räumen                                  | 8        |
| 1.4 „Gemeinsam sind wir stark! Im Miteinander der Generationen der Vielfalt der Nöte begegnen.“                     | 8        |
| 1.5 Tupó pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!<br>Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV    | 9        |
| 2 CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen                                                                             | 13       |
| 2.1 Themenschwerpunkte des Bundesvorstandes                                                                         | 13       |
| 2.2 Zentrale Arbeitsebenen und Plattformen                                                                          | 14       |
| 2.3 Das wachsende CKD-Netzwerk – Öffnung an den Rändern                                                             | 15       |
| 2.4 Das Projekt <i>CKD-Förderkreis</i> – ein Netz für das CKD-Netzwerk                                              | 15       |
| 2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen                                                                         | 17       |
| 2.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG KK-H)                                              | 18       |
| 3 Vertretungen und Kooperationen                                                                                    | 20       |
| 3.1 Vertretungsaufgaben                                                                                             | 20       |
| 3.2 Kooperation und Vernetzung im Deutschen Caritasverband                                                          | 20       |
| II. AIC – internationale Vernetzung                                                                                 | 21       |
| III. Resümee und Ausblick                                                                                           | 21       |

|                                                                  |               |
|------------------------------------------------------------------|---------------|
| <b>B. Berichte aus den Diözesen</b>                              | <b>23</b>     |
| 1. Berlin                                                        | 24            |
| 2. Dresden-Meißen                                                | 25            |
| 3. Erfurt                                                        | 26            |
| 4. Essen                                                         | 26            |
| 5. Freiburg                                                      | 27            |
| 6. Fulda                                                         | 28            |
| 7. Hamburg / Schleswig-Holstein                                  | 29            |
| 8. Hildesheim                                                    | 31            |
| 9. Köln                                                          | 32            |
| 10. Limburg                                                      | 34            |
| 11. München-Freising                                             | 36            |
| 12. München-Freising                                             | 37            |
| 13. Münster                                                      | 40            |
| 14. Osnabrück                                                    | 42            |
| 15. Paderborn                                                    | 45            |
| 16. Rottenburg-Stuttgart                                         | 47            |
| 17. Speyer                                                       | 50            |
| 18. Trier                                                        | 51            |
| <br><b>C. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung</b> | <br><b>52</b> |



# Einführung

Mit dem Jahresbericht 2014 geben wir einen Überblick über die zentralen Themen und Aufgabenschwerpunkte unseres Bundesverbandes. Er gliedert sich in die Teile *A. Bundesebene* und *B. Berichte aus den Diözesen*.

Die 2013 festgelegten strategischen Ziele bildeten auch 2014 den Rahmen für alle Aktivitäten auf Bundesebene:

1. *Nähe der Themen/des Vorstandes zur Basis,*
2. *Vielfalt von Engagementformen für verschiedene Generationen,*
3. *CKD verstehen sich als sozial-caritativer Dienst am Nächsten in pastoralen Räumen,*
4. *Sicherung der Finanzen,*
5. *Nachwuchs für den Bundesvorstand.*

Ausgehend von der Vision *Wir sind ein profiliertes und attraktives Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Gemeinde, das Menschen in Not Teilhabe sichert* setzten sich Bundesvorstand und Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle ein

- für ein starkes Ehrenamt,
- für die Teilhabe von Menschen in Not und
- für die Profilierung und die Attraktivität des CKD-Netzwerkes.

Vor diesem Hintergrund gibt der Bericht Auskunft über das CKD-Jahr 2014.

Teil A. beschreibt die rechtliche Stellung der CKD sowie die wesentlichen Themen und Aufgabenschwerpunkte des Berichtsjahres 2014 auf Bundesebene. Sie untergliedern sich in *Besondere Tätigkeitsschwerpunkte* (I), mit den Themenfeldern *CKD: Den Menschen nah!* (I.1) und *CKD-Das Netzwerk von Ehrenamtlichen* (I.2).

Im Abschnitt *I.1 CKD: Den Menschen nah!* werden besondere Aspekte der geistlichen Begleitung, eine „Verortung“ der CKD als *geistlicher Baustein pastoraler Räume* sowie drei weitere Arbeitsfelder der CKD beschrieben.

*Den Menschen nah* zu sein, ist dabei leitende Grundhaltung.

Im Abschnitt I.2 werden spezifische Themen des CKD-Netzwerkes aufgegriffen. Hier finden sich Informationen über die Vorstandsarbeit, Arbeitsebenen, Entwicklungen beim Ausbau des Netzwerkes, eine ausführliche Beschreibung des Projektes *CKD-Förderkreis* sowie Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit und ein Kurzbericht der beim Bundesverband angesiedelten Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe.

Mit Informationen über Vertretungsaufgaben und Kooperationen (I.3), die Zusammenarbeit mit unserem internationalen Verband AIC (II.) sowie dem Resümee (III.) endet der 1. Teil des Berichtes.

Teil B. beinhaltet Berichte der CKD-Diözesanverbände und -arbeitsgemeinschaften. Sie beschreiben die Aktivitäten auf Diözesanebene und zeigen, dass und wie die Aktivitäten von Bundes- und Diözesanebene miteinander verbunden und in beide Richtungen wirksam sind.

## **A. Bundesebene**

### **Organisatorische und rechtliche Stellung der Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen**

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“. Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde in einem innerverbandlichen Konsultationsverfahren vorbereitet, im Rahmen des Zustimmungsverfahrens der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“.

Aus der Satzung:

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. (CKD e. V.) sind ein Verband freiwillig und ehrenamtlich sozial-caritativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen, die sich zu Caritas-Konferenzen, Elisabeth-Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen zusammenschließen. Er bildet als Bundesverband das Netzwerk von Ehrenamtlichen und setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein. Damit trägt er dazu bei, im Geiste des Evangeliums den Auftrag der katholischen Kirche zur solidarischen Hilfe zu verwirklichen.

Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise von Marillac haben zu ihrer Zeit Formen und Wege der Hilfe gefunden, die richtungsweisend waren. Ihrem Beispiel folgend wurde 1840 die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands in Trier gegründet. 1931 wurde die „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“ in Würzburg als nationaler Zusammenschluss gegründet. 1971 erfolgte die Umbenennung in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“.

Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:

- (1) Der Verband sieht seine Aufgaben darin, zusammen mit seinen Mitgliedern Not zu entdecken, Menschen in Not zu helfen, andere zum Helfen anzuregen, zum Helfen zu qualifizieren und geeignete Hilfen zu entwickeln.
- (2) Die Mitglieder des Verbandes handeln in Solidarität mit den und für die Betroffenen. Sie fördern deren Selbsthilfekräfte, wahren deren religiöse und kulturelle Identität und Würde und treten für deren Rechte ein.
- (3) Der Verband hat den Zweck, seine Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, deren Gemeinschaftsbewusstsein zu fördern und für deren Interessen einzutreten.
- (4) Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerkes,
2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. Geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e. V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

Im Berichtszeitraum waren den CKD 17 diözesane Untergliederungen sowie die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe als Mitglieder angeschlossen. Darüber hinaus besteht zum Aufgabenfeld Gemeindcaritas/Pfarrcaritas einzelner Diözesan-Caritasverbände Kontakt.

## **Zusammensetzung des Vorstandes im Berichtszeitraum**

### **Vertretung Bundesvorstand**

Die Bundesvorsitzende oder eine Stellvertretende Bundesvorsitzende jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied.

- a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende  
Christa Brand, Waiblingen (seit 10.11.2012)
- b) Drei ehrenamtliche Stellvertretende Bundesvorsitzende  
Marlies Busse, Bielefeld (seit 10.11.2012)  
Josef Gebauer, Fulda (seit 10.11.2012)  
Waltraud Leymann, Euskirchen (seit 10.11.2012)
- c) Bundesgeschäftsführerin  
Margret Kulozik, Freiburg (seit 01.12.2001)

### **Erweiterter Bundesvorstand**

- d) Geistlicher Begleiter  
Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin
- e) Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes  
Theresia Wunderlich, Freiburg
- f) Bundesvorsitzende der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe  
Anneliese Florack, Unna (seit 19.03.2009)

### **Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Ihre Geschäfte werden von den CKD geführt. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erweiterten Bundesvorstand der CKD besteht auch auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

### **Fachverband im Deutschen Caritasverband**

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e. V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindacaritas und dem Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht.

Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreterinnen (Christa Brand und Margret Kulozik) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten. Maria Loers, Bundesvorsitzende bis November 2012, ist Mitglied der Kommission „Caritasprofil“.

Ehrenamt ist ein selbstverständliches, konstitutives Element der Caritas. Dies drückt sich in den CKD grundsätzlich in der positiven und konstruktiven Zusammenarbeit mit der beruflichen Caritas vor Ort, auf Diözesan- und Bundesebene aus.

## ***Das Jahr 2014 im CKD-Bundesverband***

# ***I. Besondere Tätigkeitsschwerpunkte***

## ***1 CKD: Den Menschen nah!***

### **1.1 Geistliche Begleitung – eine Aufgabe aus Bundessicht**

Das große Thema in der geistlichen Begleitung bleibt die Zukunft der Kirche. In allen deutschen Diözesen verändern sich pastorale Strukturen, bilden sich neue pastorale Räume. Natürlich suchen die Caritas-Konferenzen ihren Platz in den neuen pastoralen Räumen.

Längst ist dabei aber auch deutlich geworden, dass es mit strukturellen Veränderungen allein nicht getan ist, wenn wir an einer Kirche mitbauen möchten, in der die Menschen auch morgen mit dem Evangelium in Berührung kommen. Um auch in Zukunft Menschen für Jesus Christus begeistern zu können, braucht es Orte, wo Menschen ganz konkret erleben, wovon das Evangelium erzählt. Hier leisten die Caritas-Konferenzen mit der Vielfalt ihrer Angebote und ihrer Ehrenamtlichen wichtige Beiträge für das Wachstum. (s. 1.2 CKD als geistlicher Baustein pastoraler Räume).



„Pass gut auf dich auf“ ... die Überschrift eines Beitrags aus CKD-direkt wurde zum Thema aus spiritueller Sicht sowohl im Bundesvorstand wie auch auf der Geschäftsführertagung. Fragen zur Identifikation, aber auch zur Abgrenzung wurden sorgfältig abgewogen und erörtert. Pfarrer Ludwig Reichert hat uns dazu bereits auf der Mitgliederversammlung 2013 wertvolle Impulse gegeben, die wir weiter vertiefen konnten.

Auf dem Katholikentag in Regensburg wurde eine alte Tradition fortgeführt: der gemeinsame Gottesdienst von DCV und CKD. *Weit weg ist näher, als du denkst*, das Motto der Jahreskampagne war Thema des Gottesdienstes mit dem Schwerpunkt „Mit Christus Brücken weltweiter Solidarität bauen“. Zelebranten waren Dr. Roland Batz, Diözesan-Caritasdirektor, Regensburg; Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter der CKD, Freiburg und Berlin und Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des DCV, Freiburg. Ehrenamtliche der CKD wirkten bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit.

Eine gute Tradition sind nun schon seit Jahren die Besuche des Geistlichen Begleiters in den Diözesen. Am 5. Juli hatte die ARGE der Diözese München und Freising Prälat Dr. Stefan Dybowski zu einem Gemeinschaftstag eingeladen. Eine fröhliche Begegnung, die dem Namen unserer Patronin alle Ehre gemacht hat.

Die Qualifizierung Ehrenamtlicher für geistliche Begleitungen von Gruppen fand ihre Fortsetzung in den Diözesanverbänden Paderborn und Rottenburg-Stuttgart. Andere Diözesangliederungen befinden sich in Vorbereitung einer solchen Qualifizierung.

Mit den geistlichen Impulsen zu den jeweiligen Themenschwerpunkten der Publikation *CKD-direkt* gibt der Bundesverband Hilfen für die spirituelle Auseinandersetzung in den Gruppen und Projekten an die Hand. 2014 waren sie überschrieben mit *Aufgehoben in der Hand Gottes (01/2014)*; *Nimm dir Zeit ... Pass gut auf Dich auf! Wo Achtung und Liebe sind – geht die Seele nicht verloren (02/2014)*; *Den Schrei der Armen hören wie Gott, Lernen von den Wildgänsen ... (03/2014)*; *Gott will Vielfalt und Mannigfaltigkeit, Gottesgaben sind unsere Charismen (04/2014)*.

## **1.2 CKD als geistlicher Baustein pastoraler Räume – Impuls zur Mitgliederversammlung von Prälat Dr. Stefan Dybowski**

Das große Thema: die Zukunft der Kirche. In allen deutschen Diözesen verändern sich pastorale Strukturen, bilden sich neue pastorale Räume. Natürlich suchen die Caritas-Konferenzen ihren Platz in den neuen pastoralen Räumen.

Längst ist dabei aber auch deutlich geworden, dass es mit strukturellen Veränderungen nicht getan ist, wenn wir an einer Kirche mitbauen möchten, in der die Menschen auch morgen mit dem Evangelium in Berührung kommen.

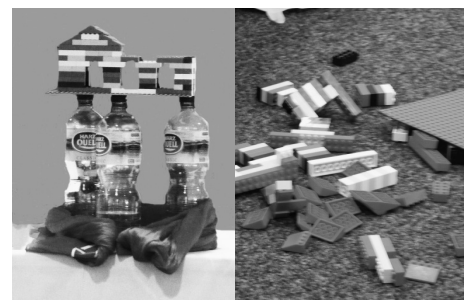
Um auch in Zukunft Menschen für Jesus Christus begeistern zu können, braucht es Orte, wo Menschen ganz konkret erleben, wovon das Evangelium erzählt. Hier haben die Caritas-Konferenzen viel anzubieten.

### **1.2.0. Leiturgia, Martyria und Diakonia**

Sie kennen die drei kirchlichen Grundfunktionen Leiturgia (Gottesdienst), Martyria (Weitergabe des Glaubens) und Diakonia (Werke der Nächstenliebe) und ihre Zusammengehörigkeit.

*Um die Zusammengehörigkeit eindrucksvoll zu demonstrieren, wird eine Kirche aus Legosteinen auf drei Gläser gestellt. Zieht man ein Glas weg, fällt die Kirche zu Boden und zerbricht.*

Ich möchte diese Funktionen nicht beschreiben, sondern Überlegungen anstellen, wie diese im Leben einer Gemeinde erfahrbar sind und so Bausteine sein können für den Aufbau von zukünftigen lebendigen Gemeinden.



### 1.2.1. *Wie kannst du nur ...? –*

#### *Der Mut, es anders zu machen als alle anderen (Diakonia)*

Die erste Grundfunktion lässt sich inhaltlich gut mit den Werken der Barmherzigkeit charakterisieren: Ich war hungrig, und du hast mir zu essen gegeben ... (Mt 25)

Doch eine diakonische Haltung zeigt sich nicht nur in dem, was ich tue, sondern wie ich es tue. An der Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4) lässt sich dies gut darstellen.

#### **Durst – der menschliche Jesus**

Die Erzählung beginnt so ganz menschlich: Jesus ist allein, erschöpft vom Herumlaufen und vor allem durstig. Der Durst ist ein altes Sinnbild für die Sehnsucht des Menschen (vgl. Psalm 42,2).

#### **Wie kannst du nur ...?**

Da kommt eine samaritanische Frau. Jesus spricht sie an: „Gib mir etwas zu trinken.“ Die Frau ist verwundert: Wie kannst du nur ...? Das macht man nicht. Aber Jesus macht es doch.

#### **Der Jakobsbrunnen in der Gemeinde**

Zwei konkrete Fragen: Gibt es in unseren Gemeinden Orte, an denen Menschen auch mal über „ihren Durst“ reden können, also über alles, was sie auf dem Herzen haben, über ihre Sehnsüchte und Hoffnungen, aber auch über Enttäuschungen, Scham und Schuld?

Und die zweite Frage: Können Menschen in unseren Gemeinden erleben, dass hier nach anderen Maßstäben gedacht und gehandelt wird?

Ich denke, dass in der ehrenamtlichen Tätigkeit so ein Handeln nach anderen Maßstäben deutlich wird. Und mit Orten, wo Menschen sich etwas von der Seele reden können, haben die Caritas-Konferenzen gute Erfahrungen.

Übrigens: Am Schluss des Gesprächs lässt die Frau ihren Becher stehen, sie braucht ihn nicht mehr. Sie hat etwas Besseres: lebendiges Wasser.

### 1.2.2. *Ich war in der Arche! – Ethik oder Religion (Martyria)*

Es geht um die Verkündigung, um die Weitergabe des Glaubens, und auch hier nicht so sehr um die Inhalte, sondern um die Art und Weise.

Professionell und dafür zuständig: Religionslehrer, Priester und pastorale Mitarbeiter, in den ersten Jahren die Eltern.

Schwierigkeit: Als Kind hört man gern die Jesusgeschichten; aber Jugendliche verlieren dann leicht den Bezug zur Religion: Die Geschichten sind für sie langweilig, und die Jugendlichen stellen kritische Fragen.

Was war der Inhalt der Verkündigung, was haben wir gelernt: Gebete, die Bedeutung von Festen und des Kirchenjahres, Erzählungen aus der Bibel, grundsätzliche theologische Glaubensinhalte (Glaubensbekenntnis). Verkündigung also von Glaubensinhalten.

Kann man den Glauben noch auf eine andere Art und Weise weitergeben?

Ein gutes Beispiel ist die Geschichte *Überall ist Ararat*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Edith Biewend, *Überall ist Ararat*, in: Barbara Bartos-Höppner (Hg.): *Der polnische Leutnant und siebzehn andere Glaubensgeschichten*, Düsseldorf 1980.

Holger muss sich entscheiden zwischen Ethik und Religion. Ethik ist für ihn eine realistische Alternative. Er besucht regelmäßig seinen Onkel im Nervensanatorium. Religion ist dagegen Kinderkram, zum Beispiel die Erzählung von der Arche Noah. Der Vater versucht eine Erklärung: eine symbolische Geschichte, um die Bewahrung der Schöpfung durch Gott darzustellen.

Das Ende der Geschichte: Holger wird von einer Lawine verschüttet und von seinem Vater ausgebuddelt. Der Vater hat sich dabei die Hand verletzt. Holger erlebt jetzt, was die biblische Geschichte meint: „Ich war in der Arche und brauchte keine Angst mehr zu haben.“

Der Inhalt der biblischen Verkündigung ist für Holger im alltäglichen Leben erfahrbar geworden. Das hat ihn überzeugt.

Frauen und Männer aus den Caritas-Konferenzen erzählen viel von Gott, nicht so mehr mit Worten, sondern durch ihr Tun. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Art der Verkündigung auch in einer zukünftigen Kirche Überzeugungskraft ausstrahlt. Ich würde die CKD als Verkünder dabeihaben.

### **1.2.3. Wasser in Wein – den Anderen zu etwas Besonderem machen (Leiturgia)**

Wie weit reicht die Liturgie? Vom Kreuzzeichen beim Betreten der Kirche bis zum Schlusslied am Ende? Oder reicht die Liturgie über die Schwelle der Kirche hinaus in den Alltag des Lebens?

Diese Frage kann man in doppelter Hinsicht verstehen: Kommen in der Liturgie die Themen der Welt und meines alltäglichen Lebens vor? Aber vor allem auch umgekehrt: Ist das, was in der Liturgie geschieht, in meinem alltäglichen Leben erfahrbar?

Es geht also um die Frage, ob es bei den liturgischen Texten nur um ein „Für-wahr-Halten“ der biblischen Texte geht, oder ob es Berührungspunkte der biblischen Erzählungen mit meinem Leben gibt.

#### *Beispiel an einem biblischen Text: Die Hochzeit zu Kana (Joh. 2)*

Einzelne Elemente dieser Erzählung lassen sich gut für das alltägliche Leben überdenken. Dazu einige Stichworte, aus denen man leicht Impulse zum Nachdenken für die Zukunft unserer Kirche und unserer Gemeinden ableiten kann: eingeladen; die Aufmerksamkeit der Gottesmutter; ihre Diskretion ...; so weit kann man gut mitgehen.

Die Schwierigkeit ergibt sich beim Wunder: Wasser in Wein verwandeln, das kann ich nicht.

Wasser steht für das Alltägliche, der Wein ist das Besondere. In dieser Erzählung wird aus dem Alltäglichen etwas Besonderes. Erleben Menschen in unseren Gemeinden, dass sie etwas Besonderes sind?

#### *Liturgische Elemente*

Was für die Texte der Liturgie gilt, kann man auch auf die Elemente der liturgischen Feier beziehen. Hier als Beispiel: die Wandlung:

Aus Brot und Wein werden Leib und Blut Christi, äußerlich nicht sichtbar, aber dem Wesen nach (Thomas von Aquin gebraucht den Fachausdruck: Transsubstantiation). Die Worte, der Priester verweisen auf Jesus und seine Hingabe und Liebe: mein Leib, der für euch hingegeben wird ... Die Liebe hat also verwandelnde Kraft – im Gottesdienst, im alltäglichen Leben.

Wandlung ist schwer zu erklären, wenn man sie philosophisch/theologisch beschreiben will: Wie kann aus Brot und Wein Leib und Blut Christi werden? Doch wo Menschen füreinander da sind und etwas von ihrem Leben verschenken, da wird Verwandlung auf einmal ganz leicht zu begreifen. Und wieder: Hier sind die Caritas-Konferenzen gute Lehrmeister, die etwas von Verwandlung verstehen.

Viele Erzählungen in der Bibel enden mit dem Satz: „Und viele kamen zum Glauben an ihn.“ Das wäre unser Ziel: die Menschen mit Gott in Berührung bringen. Oder konkret verstanden: wenn das, was wir in der Liturgie feiern und verkünden, mit dem alltäglichen Leben in Berührung kommt.

### 1.3 Soziales Ehrenamt in veränderten städtischen, ländlichen und pastoralen Räumen

Im Rahmen der Bundestagung vom 06. – 08.11.2014 fand ein Fachtag für Diözesanvertreter(innen) zu den Veränderungen in städtischen, ländlichen und pastoralen Räumen statt.

„Hilfe ist nie das, was wir für Hilfe halten, sondern was andere als Hilfe betrachten.“ – Mit diesem Leitsatz lud Referent Prof. Dr. Werner Springer, Universität Duisburg-Essen, die CKD-Delegierten zum Reflektieren und Diskutieren über ihr ehrenamtliches Engagement in veränderten städtischen, ländlichen und pastoralen Räumen ein. Die Unterstützung orientiert sich an den Hilfesuchenden und an ihrem Lebensumfeld.

Soziale Räume verändern sich, die Biografien der Menschen sind vielfältiger und ebenso die Herausforderungen an die Ehrenamtlichen in den Caritas-Konferenzen.

Welches sind die sozialen Räume unseres Alltags? Wo findet Begegnung statt: Im Friseursalon an der Ecke, in der Schule im Stadtteil, im Asylbewerberheim gegenüber oder in der (Dorf-)Kirche. Aber auch im Gefängnis, auf einem Feldweg oder unter einer Brücke begegnen sich Menschen. Für die CKD-Bundestagung wurden diese und weitere soziale(n) Räume von Berufsschülerinnen und -schüler der Franz-von-Assisi-Schule in Osnabrück in 50 Schuhkartons quasi als „Orte im Karton“ fantasievoll gestaltet, um im Tagungshaus eine virtuelle Sozialraumbegehung zu ermöglichen.



CKD-Ehrenamtliche ließen sich bei ihrer Tagung von diesen Miniatur-Räumen in unterschiedlicher Weise inspirieren. Als einer der sozial-caritativen Akteure wollen die Caritas-Konferenzen die Vernetzung der Menschen und Organisationen in ihrem jeweiligen Sozialraum stärker in den Blick nehmen. Mit einer Grundhaltung, die Prof. Dr. Springer auf die Kurzformel *Empathie, Akzeptanz und Authentizität* brachte, wollen die Ehrenamtlichen mit ihrem Engagement auf Augenhöhe eine Antwort auf die Lebenswirklichkeit der Menschen in Not geben.

Eine Dokumentation des Fachtags steht den Teilnehmenden zur Vertiefung des Themas zur Verfügung.

### 1.4 „Gemeinsam sind wir stark! Im Miteinander der Generationen der Vielfalt der Nöte begegnen.“

#### Auszeichnung mit dem Preis „Im Zeichen des Weinstocks“

Mit der Vielfalt der Aufgaben sind die CKD lebendige Kirche vor Ort. Zugleich steht der Verband vor der Herausforderung, mit seinen Aufgaben und Projekten zeitgemäß jungen Engagierten Gestaltungsspielräume und aktive Mitwirkung einzuräumen. Mit der Ausschreibung des Preises *Im Zeichen des Weinstocks* gab der CKD-Bundesvorstand einen Anstoß, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, neue Wege zu erproben und Gelungenes zu präsentieren.

Dem Projekt *Jugendcaritas Hl. Kreuz* in Arnsberg wurde der Preis zuerkannt. Er ist mit einem Preisgeld von 500 Euro und einem Weinstock dotiert. Das Projekt befindet sich in Trägerschaft der CKD Hl. Kreuz und wurde von ihr aufgebaut. Begleitet von Ehrenamtlichen der CKD und Hauptberuflichen des örtlichen Caritasverbandes engagieren sich inzwischen 85 Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren. Ganz nach ihren Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten bringen sie sich in die unterschiedlichsten Engagementfelder ein. Dazu zählen Gespräche im Arnsberger Hospiz, Besuche im Senioren- und Blindenwohnheim ebenso wie ein gemeinsames Sportfest mit Menschen mit Behinderung.

Das Projekt ist in zweierlei Hinsicht beispielhaft. Erfahrene Ehrenamtliche begleiten junge Menschen bei ihren ersten Erfahrungen mit sozialem ehrenamtlichem Engagement. Sie tun dies in enger Kooperation mit dem örtlichen Caritasverband und örtlichen Kooperationspartnern. Junge Menschen interessieren sich für soziales Engagement und entwickeln eigene Ideen für die Ausweitung der Aktionsfelder wie: Kinotag für Menschen, die ausgeschlossen sind, Back- und Kochschule im Behindertenwohnheim, Stand beim Arnsberger Weihnachtsmarkt, Nikolaustag und Geburtstagsbesuche im Hospiz.

### **1.5 *Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!* Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV**

Der CKD-Bundesverband hat für die praktische Umsetzung der dreijährigen Solidaritätsinitiative (2012 – einschl. 2014) des Deutschen Caritasverbandes (DCV) ein Begleitprojekt initiiert. Ziel ist es, die vielfältigen und besonderen Potenziale der CKD-Gruppen zu nutzen und zu stärken. „Solidarität weltweit“ ist im Jahr 2014 der Schwerpunkt der oben genannten Initiative. Weltweite Solidarität ist dringend geboten. Viele Menschen in ärmeren Ländern leiden unter materieller Not, Hunger, schlechten Umweltbedingungen, Krankheiten, Gewalt und Kriegen. Sie sind auf die Solidarität der reichen Länder angewiesen. Aus solchen und ähnlichen Gründen sind immer mehr Menschen auf der ganzen Welt gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte versuchen, bei uns in Deutschland Fuß zu fassen und Beziehungen im neuen Lebensumfeld aufzubauen. Sie sind auf ganz konkrete Solidarität und greifbaren Zusammenhalt in ihrem direkten Lebensumfeld angewiesen. Ehrenamtliche und Diözesanverantwortliche erfahren bundesweit Unterstützung und Hilfe bei der Umsetzung von Veranstaltungen, Projekten und Kooperationen vor Ort zu den jeweiligen Jahresthemen – auch über das jeweilige Kampagnenjahr hinaus. Das Projekt wird aus den Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert.

Umsetzungsschritte:

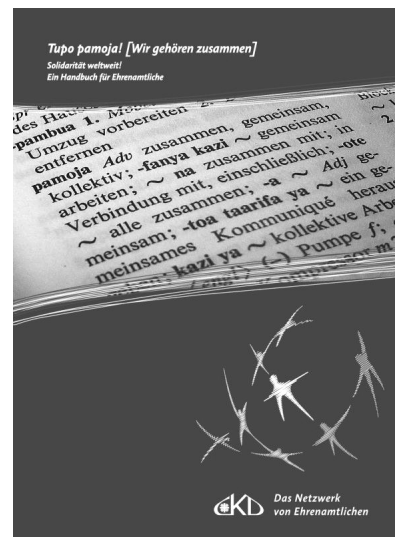
- Haupt- und Ehrenamtliche wurden angeregt, sich mit der Thematik weltweite Solidarität im CKD-Netzwerk auseinanderzusetzen.
- Ehrenamtlichen und hauptberuflichen Multiplikator(inn)en wurden Bildungsmöglichkeiten zum Thema angeboten.
- Ehrenamtliche wurden darin unterstützt, sich in ihrem Tätigkeits- und Wirkungskreis aktiv für die Förderung der weltweiten Solidarität in Gemeinden und Stadtteilen einzusetzen.
- Es wurde zur Vernetzung von Akteuren zum Zweck des fachlichen Austausches und der gegenseitigen (nationalen und internationalen) Unterstützung beigetragen.
- Handbücher, Workshops, Projektbegleitung und -beratung, Qualifizierungsangebote, gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie qualifiziertes Wissensmanagement zur Verbreitung guter Konzepte, Methoden und Ansätze bildeten die Grundlage des Begleitprojektes.



## Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!

Zum Beginn des Kampagnenjahres 2014 veröffentlichte der Bundesverband erneut ein Handbuch mit dem Titel *Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!*

In einer global vernetzten Welt wie unserer ist ein weltweit solidarisches Handeln wichtiger denn je. Vor Ort bereichern Zugezogene mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen und Talenten unsere Nachbarschaft. Alois Glück (ZdK), Laurence de la Brosse (AIC), Susanne Huth (BBE), Pater Serafin Peralta (AIC-Philippines), Barbara Fank-Landkammer (DCV), Christa Fölting (CKD) und Anna Amberge (Ehrenamtliche) eröffnen in pointierten für dieses Handbuch geschriebenen Fachartikeln Hintergründe und Zusammenhänge einzelner Aspekte des Themas. Neben Fachbeiträgen zum Kampagnenthema des DCV und Beispielen aus der gelebten Praxis vor Ort finden sich darin auch spirituelle Texte, methodische Vorschläge zur konkreten Umsetzung vor Ort sowie ein Gottesdienst- und ein Predigtvorschlag. Das Handbuch *Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!* vertieft und spezifiziert das Thema explizit für die ehrenamtliche Arbeit vor Ort. Es stellt eine spezifische Ergänzung zu den Kampagnen-Materialien des DCV dar und befördert konkrete ehrenamtliche Aktionen und Projekte. Viele caritative Strukturen, auch außerhalb der CKD, nutzen das Handbuch für ihre Arbeit. Abnehmer(innen) waren neben CKD-Gruppen viele Caritasverbände und von der Caritas getragene Einrichtungen, aber auch Gruppierungen und Einrichtungen außerhalb der Caritas.



## Online-Veröffentlichungen

Auf der Website der CKD ([www.ckd-netzwerk.de](http://www.ckd-netzwerk.de)) wurden, als kostenfreie Ergänzung zum Handbuch, Impulse und Konzepte zur Jahreskampagne zusammengestellt. Zwei „Online-Veröffentlichungen“ unter der Rubrik Jahreskampagne erschienen 2014. In diesen werden recherchierte Inhalte veröffentlicht, die aus unserer Sicht als aktuelle Ergänzungen zum Handbuch für ehrenamtliches Engagement geeignet sind. Eingestellt wurden beispielsweise Hintergrundbeiträge, interessante Links, Texte, Methoden und Aktionen zum Jahresthema *Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!* Sobald neue Materialien eingestellt werden, erfolgt eine Information an die Diözesanverantwortlichen.

## Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Über das gesamte Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen bedarfsorientiert von Seiten des Projektbüros auf ganz vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand eine persönliche Beratung zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, Seminaren, weiterführenden Materialien sowie zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten statt.

Es wurden insgesamt vier Workshops zum Thema *Solidarität weltweit* in den Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart abgestimmt auf Wunsch der beteiligten Diözesanverbände durchgeführt. Durchschnittlich waren zwischen 15 und 30 Personen anwesend. Die Zielgruppe der Workshops bestand aus ehrenamtlichen Personen aus CKD-, KK-H- und Caritas-Gruppen. Zusätzlich waren auch hauptamtliche Mitarbeiter(innen) der Caritas und der CKD aus der Gemeindearbeit eingeladen und präsent.

Die Workshops stellten eine Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit zum Thema *Solidarität weltweit* innerhalb der Jahreskampagne dar. Sie beförderten unter anderem die Annäherung an das Thema, die Entwicklung und den Austausch von Praxisideen und die Vernetzung untereinander. Zudem boten die Workshops eine Austauschplattform für Problemstellungen, Erfahrungen und Projekte.

Für das erste Projektjahr der neuen Initiative „*Den demografischen Wandel gestalten*“ (2015) wurden bis Jahresende bereits fünf Termine für Multiplikator(inn)en-Workshops in verschiedenen Diözesen vereinbart.

In Vorbereitung auf das erste Projektjahr „*Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu*“, fand Mitte März 2014 ein bundesweiter Brainstorming-Tag in Fulda statt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Bekanntmachung und methodische Hinführung für Hauptamtliche und Ehrenamtliche zur Jahreskampagne 2014 im CKD-Netzwerk erfolgte über verschiedene Bundesgremien, die Verbandszeitschrift (CKD-Direkt) und Mails in den Verband hinein. Im Januar 2014 wurde eine Pressemeldung zum Handbuch verbreitet. CKD-Direkt erscheint viermal im Jahr. In jeder Ausgabe werden neue Informationen zur Jahreskampagne veröffentlicht. Das Heft 1/2014 widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema der neuen Jahreskampagne.

### **Vernetzung**

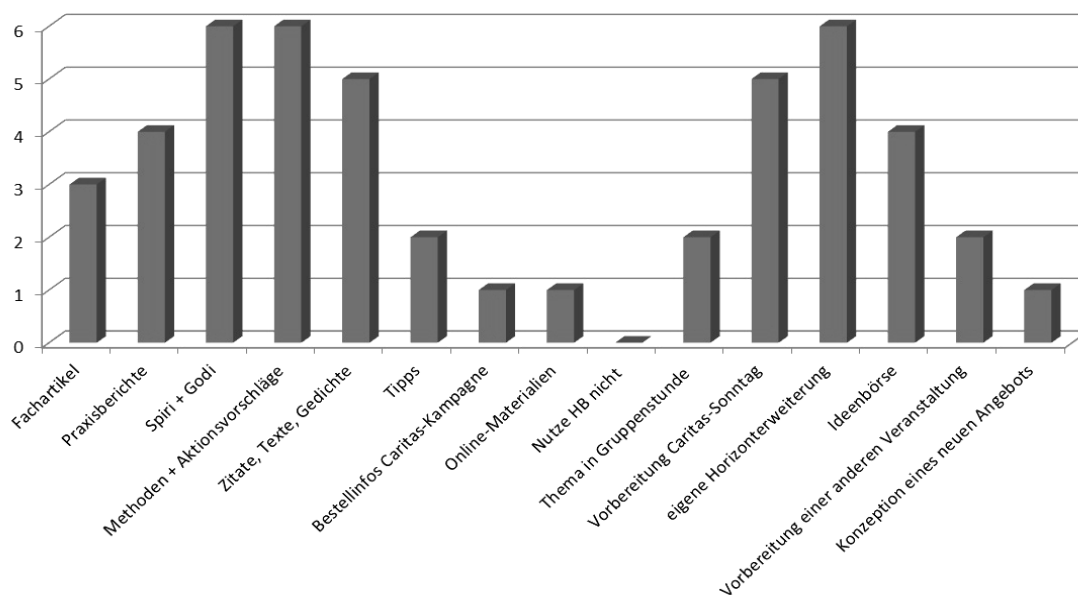
Die Vernetzung mit anderen Akteur(inn)en, (Fach-)Verbänden, Diensten und Einrichtungen erfolgte neben den Workshops über die Arbeitsstrukturen des DCV. Der Projektreferent war in die Treffen der Öffentlichkeitsreferent(inn)en, der Solidaritätsinitiative sowie verschiedener thematischer Fachgruppen zur Erarbeitung der Positionierungen des DCV eingebunden, so auch beratend und austauschend für die Aktion *Café international*. Das Engagement der CKD rund um die Jahreskampagnen wurde in vielen Gremien der Caritas positiv hervorgehoben.

### **Vorarbeit für das Kampagnenjahr 2015**

Im Mai 2014 begann die Recherche für das Handbuch zur Jahreskampagne 2015. Unter dem Titel *Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu* greift das Handbuch das Thema der Jahreskampagne 2015 „*Stadt – Land – Zukunft. Hilf mit, den Wandel zu gestalten*“ auf und stellt statt Strukturförderprogramme die Dorfgemeinschaft und den Menschen vor Ort mit seiner Gestaltungs-, Vernetzungs- und Kooperationsbereitschaft in den Mittelpunkt.

### Umfrage zur Nutzung des CKD-Handbuchs

Auf der Mitgliederversammlung war in den Tagungsmappen ein Fragebogen zur Beurteilung der Nutzung des CKD-Handbuchs enthalten. Abgefragt wurden die Einsatzfelder des Handbuchs und die Verwendung einzelner Kapitel in der CKD-Arbeit. Die Angaben hierzu sind in der folgenden Grafik dargestellt. Ebenfalls abgefragt, aber nicht im Diagramm enthalten ist die Einschätzung, ob das Handbuch dazu beiträgt die Außenwahrnehmung der CKD als Netzwerk Ehrenamtlicher zu erhöhen.



Stand: November 2014

Zur Einordnung der Umfrage: An der schriftlichen Umfrage auf der CKD-Bundesversammlung 2014 in Sarstedt haben insgesamt zehn Delegierte (sieben Ehrenamtliche, drei Hauptberufliche) der Diözesanverbände der CKD-Bundesversammlung aus fünf Diözesen teilgenommen. Die Höhe der Balken entspricht der Anzahl der Antworten (Mehrfachnennungen waren möglich). Die rechten sechs Säulen zeigen die Nutzung nach Einsatzfeldern, die linken acht Säulen geben Aufschluss über die Beliebtheit beziehungsweise Nutzung bestimmter Kapitel des CKD-Handbuchs.

### Weitere Rückmeldungen und Bewertung des Projektes

Das Kampagnenthema 2014 wurde nach Rückmeldungen von Ehren- und Hauptamtlichen der Diözesan-, Dekanats-, und Ortsebenen als wichtig, aber auch als sehr breit empfunden. Ehrenamtliche in den CKD-Gruppen und Projekten erleben durch Ihre Tätigkeit vor Ort vielfach die schwierige Situation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, wie Aussiedler(inne)n, Pflegehelfer(inne)n, Asylbewerber(inne)n. Mit ihren niederschweligen Angeboten erreichen Ehrenamtliche sowohl bedürftige und hilfeschuchende Menschen als auch Menschen mit wenig sozialen Beziehungen. Projekte, wie beispielsweise „Solidarität mit osteuropäischen Pflegehelferinnen“, aus Bermatingen fanden durch die bundesweite thematische Vernetzung in des Begleitprojekts Verbreitung über die diözesanen Grenzen hinweg. Ebenfalls brachten CKD-Veranstaltungen im Rahmen des Begleitprojekts Fachreferaten auf DiCV-Ebene Projekte und Inhalte ehrenamtlicher Arbeit der CKD vor Ort näher.



In den Workshops zur Jahreskampagne war diese differenziertere Betrachtung einer internationalen Solidarität Anlass für die Teilnehmenden, bestehende Aktivitäten und Dienste und Beteiligungsmöglichkeiten zu überprüfen. Die dezentrale Verortung der Workshops bot die Möglichkeit, die ehrenamtlichen Multiplikator(inn)en vor Ort mit ihren spezifischen Fragestellungen abzuholen und mit anderen Akteuren zu vernetzen. Den Ehrenamtlichen konnten so kurze Wege angeboten werden. Ein rascher Transfer von bundesweiten Impulsen war dadurch gewährleistet.

Die Stärke des Begleitprojektes zeigt sich darin, dass ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Damit ist gewährleistet, dass gute Konzepte gehoben und weitergetragen werden und die Ehrenamtlichen stets neben publizierten auch individuelle Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen können.

Die Verbindung zum Deutschen Caritasverband wird durch die Handbücher unterstrichen und das Profil der CKD als Netzwerk Ehrenamtlicher gestärkt. Grundsätzlich schärfen die Handbücher den Blick für das Thema, aktivieren zum Handeln und unterstützen die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit vor Ort.

Die Idee, wieder im März 2015 im Rahmen eines Brainstorming-Tages zum Thema 2016: „*Generationengerechtigkeit*“ Ideen, Fragen und Anregungen aus den Diözesangliederungen zusammenzutragen, wurde positiv gewertet und war ein wichtiger Impuls, sich schon jetzt auf die kommende Kampagne vorzubereiten.

## **2 CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen**

### **2.1 Themenschwerpunkte des Bundesvorstandes**

2014 tagte der Bundesvorstand zweimal und der Erweiterte Bundesvorstand dreimal.

#### **Interessenvertretung**

Im Rahmen der Interessenvertretung erarbeitete der Bundesvorstand jeweils eine Stellungnahme zu einer Anfrage des DCV zum Thema *Altersgrenzen im Ehrenamt* sowie zu den *Eckpunkten zum bürgerschaftlichen Engagement* des DCV.

Bundesvorstand und erweiterter Bundesvorstand bereiteten sich auf die Beteiligung am *Zukunftsdialog Caritas 2020* vor und entsandten Vertreter(innen) in die regionalen Workshops, um dort die Positionen und Interessen der CKD einzubringen.

Ein Gespräch mit Vertretern des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) wurde im Bundesvorstand intensiv vorbereitet. Es fand am 06.06.2014 in Bonn statt. Vertreter(innen) der CKD waren Christa Brand, Bundesvorsitzende, Waltraud Leymann, stellvertretende Bundesvorsitzende, Prälat Dr. Stefan Dybowski, geistlicher Begleiter, und Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin.

Grundlegende Themen der Verbandsentwicklung, das besondere des CKD-Netzwerkgedankens, CKD-Themen und -Positionen zur Entwicklung in den pastoralen Räumen und weitere inhaltliche Aspekte und Optionen wurden mit den Vertretern des VDD erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Fragen der Ausstattung und Finanzierung des Bundesverbandes.

Die Themenschwerpunkte der CKD und die Dienstleistungen des Bundesverbandes für das Netzwerk der CKD fanden hohe Wertschätzung. Hinsichtlich der Ausstattung der Bundesgeschäftsstelle konnten keine finanziellen entlastenden Ergebnisse erzielt werden. Dazu erhielt der Bundesvorstand ausführliche Begründungen. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass es wichtig war und bleiben wird, über die Aktivitäten des Verbandes im Gespräch zu sein. Finanzielle Entlastungen sind allerdings in naher Zukunft kaum von dieser Ebene zu erwarten.

### **Beratungsthemen**

Die Vorstände befassten sich neben den regelmäßigen Tagesordnungspunkten zu Arbeitsplanung, Aufgabenkontrolle, Finanzen, Personal und den oben schon ausgeführten Themen mit folgenden Schwerpunkten:

- Konzept zur Gewinnung von Vorstandskandidatinnen und Kandidaten,
- Projekt Förderkreis,
- Vertiefung des CKD-Netzwerkkonzeptes,
- Caritas und Pastoral? Zur Standortbestimmung des CKD,
- Begleitprojekt zu den Jahreskampagne des DCV,
- Vorbereitung der Bundestagung.

## **2.2 Zentrale Arbeitsebenen und Plattformen**

Neben der Mitgliederversammlung bilden die Regionalkonferenzen und Geschäftsführer(innen)-Tagungen wesentliche Plattformen für den Austausch und den Transfer zwischen den verschiedenen Ebenen des Verbandes. Sie gewährleisten zeitnahe Entwicklungsschritte für eine zeitgemäße Weiterentwicklung im Gesamtverband.

### **Regionalkonferenzen**

Vertreter(innen) des Bundesvorstandes nehmen an den jährlich ein- bis zweimal stattfindenden Regionaltreffen der Diözesanverbände in den Regionen West, Mitte und Süd teil. Es geht darum, den wechselseitigen Informationsfluss und den Austausch zwischen ehrenamtlichen Mitgliedern des Bundesvorstandes und denen der Diözesanebene zu stärken und zeitnahe Impulse für die Arbeit auf Bundes- und Diözesanebene zu erzielen. Inhaltlich werden wichtige Entwicklungen in den Diözesen ausgetauscht, Impulse von der Basis und aus den Diözesen für die Bundesarbeit eingeholt und über den Stand der Umsetzung der Beschlüsse der Organe informiert. Darüber hinaus bilden die Treffen eine Plattform für den Austausch über Aktivitäten und Erfahrungen sowie zur Planung gegenseitiger Unterstützung (auch bilateral).

### **Geschäftsführer(innen)-Tagungen**

Zweimal jährlich findet die Tagung der Diözesangeschäftsführer(innen) in Federführung der Bundesgeschäftsführerin statt. Hier sind Alltagsfragen, laufende Themen und neue Entwicklungen unterjährig im Blick. Durch Austausch, Information und Einordnung in die Ziele und Aufgaben der CKD wird die Weiterarbeit befördert (gute Beispiele sind Jahreskampagnen, Pilotprojekte wie die Qualifizierung von ehrenamtlichen geistlichen Begleitungen, Tätigkeitsberichte, praktische Fragen zu aktuellen Arbeitsfeldern und Arbeitsabläufen). Nicht alle Diözesangliederungen sind in gleicher Weise und gleichem Umfang zu jedem Thema aktiv. Aber Erkenntnisse werden geteilt, Impulse aus eigenen Erfahrungen können eingebracht werden. Prozesse laufen von unten nach oben und von oben nach unten. Sie werden zeitnah zusammengebracht und zeitnah wieder in die Breite des Netzwerkes transportiert.

Schwerpunktthemen der Tagungen im Jahr 2014 waren

- Mitgliedschaft im CKD-Netzwerk – Spielräume und Notwendigkeiten für die Gestaltung beziehungsweise Änderung von Satzungen auf den verschiedenen Verbandsebenen vor dem Hintergrund der sich verändernden Engagementformen und -strukturen,
- Vernetzung und Kooperation mit der KAG-Müttergenesung,
- Zukunftsdialog Caritas 2020,
- Young Caritas – Verbindungslinien zu den CKD und Kooperationen,
- CKD-Projekt zur Begleitung der Jahreskampagnen 2014/2015,
- CKD-Förderkreis,
- Redaktion CKD-direkt,
- Achtsamkeit – spirituelle Wurzeln beim ehrenamtlichen Tun,
- Vorstandswahlen auf verschiedenen Verbandsebenen,
- verschiedene Projekte der Diözesangliederungen.

### 2.3 Das wachsende CKD-Netzwerk – Öffnung an den Rändern

Die Vorbereitung zur Einbindung der *CKD in Gründung* im Bistum Fulda wurde 2014 intensiv fortgesetzt. Für das Jahr 2015 ist die Gründung einer Ortsgruppe in Aussicht gestellt, die zunächst als Gruppe eine Mitgliedschaft im Bundesverband anstreben wird. Damit wird ein Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen gesetzt.

### 2.4 Das Projekt CKD-Förderkreis – ein Netz für das CKD-Netzwerk

Nachdem in den Jahren 2009 bis 2012 die konzeptionelle Grundlage entwickelt und der Bundesverband durch verschiedene Beschlüsse der Mitgliederversammlung beauftragt wurde, zur Schaffung einer nachhaltigen Finanzierung der Bundesaufgaben einen Förderkreis aufzubauen, ging Mitte 2013 das *Projekt Förderkreis* an den Start.

#### Der Förderkreis

Der Förderkreis versteht sich als „Netzwerk hinter dem Netzwerk“: Es werden Personen angesprochen, die nicht selbst im Netzwerk der CKD aktiv sind, die aber den Wert caritativen Engagements schätzen und unterstützen wollen.

Förderer werden durch CKD-Botschafterinnen und -Botschaftern (Ehrenamtliche aus den Reihen der CKD) gewonnen. Die Botschafter(innen) werden durch spezielle Schulungen auf diese Aufgabe vorbereitet und begleitet. Mit den Förderbeiträgen werden alle Ebenen des CKD-Netzwerks in ihrer Arbeit unterstützt: Bundesebene, Diözesanverbände sowie konkrete Aufgabenfelder und Projekte vor Ort teilen sich das Spendenaufkommen.

#### Nutzen des CKD-Förderkreises

- Mit dem CKD-Förderkreis soll neben bestehenden Finanzierungsquellen des CKD-Netzwerks eine weitere Säule zur Absicherung der Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements geschaffen werden.
- Das CKD-Netzwerk wird von externen Förderern mitgetragen.
- Der Bekanntheitsgrad der CKD wird erhöht: Die wertvolle Arbeit der CKD und ihre gesellschaftliche Relevanz kommen in einem erweiterten Kreis besser zur Geltung.
- Ehrenamtliche werden in ihrem Engagement bestärkt, ihre Arbeit öffentlich darzustellen.
- Ehrenamtliche lernen, über ihr Engagement zu sprechen und Projekte und Initiativen nach außen zu vertreten.
- Alle Verbandsebenen profitieren.

- Das gemeinsame Engagement aller Ebenen der CKD fördert die Solidarität innerhalb des Netzwerks.
- Es entsteht ein Netzwerk hinter dem Netzwerk.
- Förderer dürfen öffentlich mit ihrem Engagement werben.

### **Projektschritte im Jahr 2014**

Das Konzept wurde schon in der Mitgliederversammlung 2013 ausführlich vorgestellt und diskutiert. 2014 fanden in verschiedenen CKD-Diözesen vertiefende Präsentationen und auf die jeweiligen Belange der Diözesanebene ausgerichtete Bewertungen und Beratungen im Rahmen von Diözesanvorstandssitzungen und/oder Mitgliederversammlungen (Diözesanräten) der Diözesanebene statt. Bis zum Jahresende hatten drei Diözesangliederungen den Einstieg gewagt, zwei befanden sich noch in der Entscheidungs- beziehungsweise Vorbereitungsphase.

Es zeigte sich auch im Rahmen der Beratungen in den Regionalkonferenzen und Geschäftsführer(innen)-Tagungen, dass unbedingt individuelle Anpassungen mit Rücksicht auf die Vielfalt des Verbandes ermöglicht werden müssen und können. Es erwies sich allerdings für den Einstieg mancher Diözesen unter anderem als schwierig, dass mit der Einführung ungewollte Konkurrenzsituationen entstehen.

Eine erste Botschafter(innen)-Schulung fand für den Diözesanverband Essen statt. Sie erwies sich als gewinnbringend und motivierend für die Teilnehmenden.

Mit Werbeflyern, Merkblättern zur Rollenklärung und zum Förderkreiskonzept sowie Formularen zur Erfassung der Förderer und Botschafter(innen) wurden den Akteur(inn)en Material und Werkzeuge für die Gewinnung von Förderern an die Hand gegeben.

Für die Spendenverwaltung wurden erste strukturelle Voraussetzungen geschaffen.

### **Organisatorischer Rahmen**

Der Bundesvorstand hat die Projektsteuerung inne. Die Projektleitung liegt bei der Bundesgeschäftsführerin.

Bis Ende Mai 2014 war das Projekt mit einer 50-Prozent-Personalstelle in der Bundesgeschäftsstelle ausgestattet.

Nach einem Stellenwechsel des Projektreferenten wurden die Aufgaben auf verschiedene Personen in der Bundesgeschäftsstelle umverteilt. Eine Neubesetzung versprach keinen Ressourcengewinn, da die Umsetzung des Projektes viel Insiderwissen und einen hohen persönlichen Bekanntheitsgrad im Gesamtverband erfordert.

Das Projekt finanziert sich aus Eigenmitteln, Spenden und Projektfördermitteln mit Unterstützung des Deutschen Caritasverbandes.

In Kooperation mit einer Agentur wurden Kommunikations- und Schulungskonzepte entwickelt und umgesetzt.

### **Zwischenbilanz**

Weil die Umsetzungsschritte zunächst nur mühsam neben den Alltagsaufgaben in den Diözesangliederungen zu realisieren sind, konnten nur wenige Förderer gewonnen werden.

Die Mitgliederversammlung setzte sich im November erneut mit der Thematik auseinander. Diesmal ging es darum, die Dringlichkeit bewusster zu machen und zugleich die Plattform zu nutzen, kreativ individuelle Konzeptanpassung und Alternativen bei zu großer Interessenkollision zu entwickeln.

Die intensiven Beratungen haben gezeigt, dass der Förderkreis nicht flächendeckend umzusetzen ist: Es bleiben Diözesangliederungen, die mit der Realisierung fortfahren beziehungsweise ihn realisieren wollen. Andere sehen zurzeit keine Möglichkeiten, einzusteigen und haben auch keine Alternativen.

Die Schaffung eines Förderkreises zur nachhaltigen Sicherung einer Grundausstattung des Bundesverbandes ist damit zunächst einmal infrage gestellt. Als Möglichkeit zur Erwirtschaftung zusätzlicher Mittel für besondere Aufgaben und Projekte ist der CKD-Förderkreis allerdings weiterhin ein realistisches Modell.

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

### Katholikentag in Regensburg

Der Bundesverband war mit einem kleinen Informationsstand in der Zeit vom 29.05. – 01.06.2014 beim Katholikentag in Regensburg vertreten. In enger Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband Regensburg war die Standgestaltung möglich. Die Standbetreuung wurde von ehrenamtlichen Mitgliedern des Bundesvorstandes sowie von einzelnen ehrenamtlichen Diözesanvertreterinnen übernommen. Mit Hilfe der CKD-Arbeitshilfen und Informationsbroschüren fanden die Standbetreuer(innen) guten Zugang zu Interessierten.

Prälat Dr. Stefan Dybowski und Ehrenamtliche des Bundesvorstandes sowie der ARGE im Erzbistum München wirkten beim Caritasgottesdienst für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter(innen) mit.



### Internetauftritt

Der Internetauftritt des Bundesverbands wurde im Jahr 2014 inhaltlich vollständig überarbeitet und in das neue CMS-System des Deutschen Caritasverbandes eingepflegt. Die neue Struktur ermöglicht eine bessere, eigenständige Pflege der aktuellen Themen sowie die direkte Einbindung und Verknüpfung der Diözesangliederungen.

### Veröffentlichungen

Im Jahr 2014 wurden folgende Publikationen veröffentlicht:

**CKD-Direkt**, Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen mit den Schwerpunkten

- 1/2014 Wir gehören zusammen – Solidarität weltweit  
Beilage Gottesdienstvorschlag zur Caritasjahreskampagne,  
Beilage zum Handbuch *Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit!*
- 2/2014 Achtsamkeit für sich und andere
- 3/2014 Verbunden im Glauben und engagiert für die Menschen
- 4/2014 Bunt ist das neue Rot – interkulturelle Öffnung im Ehrenamt

### Elisabethbrief

Die hl. Elisabeth hat für die Ehrenamtlichen des Verbandes eine besondere Bedeutung. Im diesjährigen Elisabethbrief fordert Pfarrer Ludwig Reichert, Geistlicher Begleiter des CKD-Diözesanverbandes Limburg und Leiter des „Refugiums für Mitarbeiterende in Caritas und Pastoral“ in der Diözese Limburg, dazu auf: „Mach dir doch selbst ein Bild!“ Zuhören, hinschauen und sich nicht von der Einschätzung anderer abhängig machen – so kann es Ehrenamtlichen gelingen, unbekannte Seiten eines anderen Menschen zu entdecken und ihm auf eine neue Weise gerecht zu werden. Reichert macht deutlich, dass weder Gott noch der Mensch in ein einziges Bild passen. Er lenkt den Blick der Ehrenamtlichen auf die Einzigartigkeit und die Würde des Menschen.

### Arbeitshilfen

Für das Begleitprojekt zur Jahreskampagne des DCV erschien das Handbuch  
*Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit*

## **Dokumentation**

*Zwischenräume – Ehrenamt in veränderten städtischen, ländlichen und pastoralen Räumen*

### **neue caritas-Jahrbuch 2014**

*Gemeinsam das Ehrenamt stärken*

*Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Fachverband CKD und örtlichen Caritasverbänden sollen das caritative Engagement in den Pfarrgemeinden als kirchliche Grunddimension stärken.*

## **2.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG KK-H)**

### **Beirat**

2014 fanden vier Sitzungen des Beirats der BAG statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen:

- die Bearbeitung der Aufgabenschwerpunkte aus der Zukunftswerkstatt 2013
  - Aktivitäten zur nachhaltigen finanziellen Sicherung der Arbeit der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe;
  - Neugründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen;
  - Sensibilisierung und Fortbildung der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen zur Einhaltung von Hygienevorschriften;
  - Begleitung und Förderung der interkulturellen Öffnung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen.
- Information und Beratung über die Mittwirkung bei der Erarbeitung einer Arbeitshilfe der Stiftung ProAlter „Ehrenamtliche in der Geriatrie“;
- Planungen zur Bundestagung 2015.

Aufgabenschwerpunkte aus der Zukunftswerkstatt 2013

- Aktivitäten zur nachhaltigen finanziellen Sicherung der Arbeit der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
  - Der Solidarbeitrag ist ein wichtiger Beitrag zur Mitfinanzierung der Kosten der BAG. 2014 fand eine geringfügige Erhöhung statt. Bundesweit gehören 180 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen der BAG an. Die Tatsache, dass 99 Prozent der Krankenhäuser den Solidarbeitrag für die jeweilige Gruppe gezahlt haben, zeugt von der Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Grünen Damen und Herren.
- Neugründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen
  - Im Herbst 2014 fand mit Unterstützung des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands e. V. (KKVD) eine Werbe- und Informationskampagne statt. Alle dem KKVD angeschlossenen Krankenhäuser erhielten per E-Mail ein Unterstützungsangebot der BAG beim Aufbau von Krankenhaus-Hilfe-Gruppe. Die Resonanz entsprach mit zwei Interessenbekundungen leider nicht unseren Vorstellungen. Geplant ist, dieses Unterstützungsangebot im Sommer 2015 erneut zu unterbreiten. Federführend bereiteten Ulrike Haßelbeck, Beiratsmitglied, und Bernadette Hake, Referentin CKD-Bundesgeschäftsstelle, die Aktion vor.
- Sensibilisierung und Fortbildung der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen zur Einhaltung von Hygienevorschriften
  - Unter dem Titel „Hygiene – achtsam mit sich und anderen“ machte es sich Ingrid Link, stellv. Vorsitzende der BAG, zur Aufgabe die Teilnehmenden am Seminar für neue Leitungen über die Notwendigkeit der Einhaltung von im jeweiligen Krankenhaus geltenden Hygienevorschriften zu informieren. Außerdem stellte sie sich den Fragen bei der Umsetzung in den Krankenhaus-Hilfe-Gruppen.
- Begleitung und Förderung der interkulturellen Öffnung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen
  - Im Zuge der Vorüberlegungen zu erforderlichen Maßnahmen stellten Monika Fischer und Kristiane Schröder, Beiratsmitglieder, fest, dass das Thema in den Krankenhaus-Hilfe-Gruppen von nachrangiger

Bedeutung ist. Arbeiten Grüne Damen/Herren mit Migrationshintergrund in der Gruppe mit, so betrachten das sowohl die ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) als auch die Patient(inn)en als großen Gewinn. Bei der Bundestagung 2015 wird der Beirat die Rückmeldungen der Leitungen einholen und gegebenenfalls erneut einen Schwerpunkt setzen.

### **Seminar für neue und künftige Leitungen von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen**

Zum vierten Mal wurde das Seminar vom 21. – 22. Mai 2014 im Erbacher Hof in Mainz zum Thema „Herausforderungen annehmen“ angeboten. Die Nachfrage war dieses Mal besonders groß und die vorhandenen 20 Plätze waren schnell ausgebucht. Erstmals befand sich auch ein Grüner Herr darunter. Geleitet wurde das Seminar wieder von Anneliese Florack, Vorsitzender der BAG, und Bernadette Hake. Die Schwerpunkte bestanden unter anderem darin, die BAG als Organisation im CKD-Netzwerk kennenzulernen, sich mit der neuen Leitungsrolle vertraut zu machen und spezifische Leitungsaufgaben kennenzulernen. Der Katholische Krankenhausverband Deutschlands e. V. (KKVD) hat das Seminar auch in diesem Jahr finanziell unterstützt.

### **Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG**

Ein wichtiges Augenmerk gilt der Förderung und Unterstützung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in den Krankenhäusern:

- 2014 blickten 33 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf zehn bis 40 Jahre ehrenamtliches Engagement im Krankenhaus zurück. Die Vorsitzende der BAG, Anneliese Florack, und ihre Stellvertreterin nutzten Jubiläumsveranstaltungen, um das ehrenamtliche Engagement von Grünen Damen und Herren für Patienten und Patientinnen zu würdigen und der Krankenhausleitung für die vielfältige Unterstützung der Arbeit der Gruppe zu danken.
- Fachtagungen für Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen werden von den Diözesanarbeitsgemeinschaften Kath. Krankenhaus-Hilfe als Fortbildungsveranstaltung und Plattform für den Erfahrungsaustausch angeboten. Die Vorsitzende der BAG und Mitglieder des Beirats nahmen an drei Treffen teil und informierten über Entwicklungen in der BAG.
- Krankenhaus-Hilfe-Gruppen wurden beraten bei Fragen im Zuge der Übernahme neuer Aufgaben oder dem Ausscheiden von Mitarbeiter(inn)en, möglicher Initiativen zur Regelung der Nachfolge in der Leitungsfunktion sowie über Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung.
- Anneliese Florack brachte ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit im Krankenhaus sowie ihre Kompetenzen als Vorsitzende der BAG in die Arbeitsgruppe der Stiftung ProAlter ein. Es wurde die Handreichung „Ehrenamtliche in der Geriatrie“ zum Auf- und Ausbau der ehrenamtlichen Tätigkeit in Krankenhäusern mit geriatrischen Abteilungen und in Reha-Einrichtungen erstellt.



## 3 Vertretungen und Kooperationen

### 3.1 Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vertreter(innen) in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes (DCV)
- Kommission „Caritasprofil“ der Delegiertenversammlung des DCV
- Konferenz der Personalfachverbände
- Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AG KOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Gesprächskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG MG) – Vorstand und Mitgliederversammlung

### 3.2 Kooperation und Vernetzung im Deutschen Caritasverband

Mit der **Arbeitsstelle Engagementförderung** wurden bilateral und formlos Möglichkeiten des fachlichen Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung genutzt.

Die **Dialogplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** in der Zentrale des DCV bietet zwei bis dreimal jährlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände Engagementfragen vorzustellen, zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten. Jeweils ein(e) Vertreter(in) der Bundesgeschäftsstelle nimmt an dem Austausch teil. 2014 wurde hier erneut das Thema *Unentgeltlichkeit* beleuchtet. Zugleich konnte das Anliegen der CKD, Freistellungsleistungen für ehrenamtliche Führungskräfte zu erwirken eingebracht werden.

An der jährlich einmal stattfindenden **Redaktionssitzung „Werkheft“** zum Themenheft „Sozialcourage Spezial“ nahm Christa Brand aus den Reihen der CKD teil. In der Konferenz wurden zum Thema der Jahreskampagne 2015 erste ehrenamtsspezifische Eindrücke, Anregungen und Praxisbeispiele gesammelt und vertieft. Sie bilden eine Grundlage für die Konzipierung des Sozialcourage Spezial, das bis zum Jahresende von der Redaktion erstellt wird und sich an die Bezieher(innen) der DCV-Zeitschrift Sozialcourage wendet.

Alle Mitarbeiter(innen) der CKD-Bundesgeschäftsstelle haben die Möglichkeit, an den **Abteilungs-Fachkonferenzen der Abteilung Soziales und Gesundheit** teilzunehmen. Hier werden in der Regel Themenschwerpunkte aus einem speziellen Arbeitsfeld vorgestellt und mit den Erfahrungen und Anregungen aus allen Fachreferaten angereichert. Informationen aus der **hausinternen AG Sozialpolitik** stehen regelmäßig zur Verfügung. Seit 2011 besteht die Möglichkeit zur Teilnahme, wenn es für die CKD relevante Tagesordnungspunkte gibt.

Durch die Mitgliedschaft der Leiterin der Abteilung *Soziales und Gesundheit* im Erweiterten Bundesvorstand als Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes ist ein regelmäßiger Austausch zu den zentralen Themen des Bundesvorstandes/Bundesverbandes auf direktem Wege gegeben.



## **II. AIC – internationale Vernetzung**

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerk zusammengeschlossen und sich unter das Patronat des Hl. Vinzenz von Paul gestellt.

2014 hat der CKD-Bundesverband seine Aktivitäten fortgesetzt, das Bewusstsein für das internationale Ehrenamtsnetzwerk auf den verschiedenen Ebenen des Verbandes zu stärken. Durch die Teilnahme der Präsidentin an der Bundestagung 2014 konnten persönliche Kontakte zu Vertreter(inne)n der Diözesanebene vertieft werden.

Im Februar 2014 besuchten die Bundesvorsitzende Christa Brand, Bundesgeschäftsführerin Margret Kulozik und Christa Fölting, CKD-Beauftragte für AIC-Fragen, das Generalsekretariat in Louvain la Neuve, Belgien, um dort mit der Präsidentin und weiteren Vertreterinnen von Vorstand und Generalsekretariat Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit auszuloten.

Mit der Aktion *Kaffee für Sie – Spende für die AIC*, dem Erlös von einem Euro je verkaufter Arbeitshilfe und Einzelaktionen der CKD-Diözesangliederungen unterstützten die CKD den internationalen Verband und dessen Nationalverbände im Jahr 2014 mit insgesamt 6.687,91 Euro.

## **III. Resümee und Ausblick**

*Für ein starkes Ehrenamt, für die Teilhabe von Menschen in Not und für die Profilierung und die Attraktivität des CKD-Netzwerkes, so lautet unsere Vision. Und wir endeten im Jahresbericht mit Vinzenz von Paul: „Es sind nicht unsere Ideen, die uns glaubwürdig machen, sondern die Qualität und die Kraft unserer Taten.“*

Beides haben wir durch unsere Aktivitäten im abgelaufenen Berichtszeitraum beherzigt. Mit *Den Menschen nah* ist das Handlungsfeld überschrieben, in dem wir uns im Wesentlichen auf unsere Wirkkraft als Säule der Kirche in den Lebenswelten der Menschen ausrichten. Mit den Unterthemen *Geistliche Begleitung, CKD als geistlicher Baustein pastoraler Räume, Sozialraumorientierung in städtischen, ländlichen und pastoralen Räumen, Generationenvielfalt im Engagement* und mit den Begleitprojekten zur Jahreskampagne haben wir grundlegende Impulse gegeben und Standortbestimmungen vorgenommen, die für die Gliederungen des Verbandes Orientierung und Hilfe sind.

Das Kapitel *Das Netzwerk von Ehrenamtlichen* hat zum einen die Themen des Ehrenamtsnetzwerks und der Netzwerkpflge im engeren Sinne wie auch das Wachstum der CKD gezeigt.

Es zeigt aber auch die intensiven Bemühungen um eine finanzielle Absicherung der Bundesaufgaben und deren Grenzen auf.

Mit unseren Publikationen haben wir weitreichende Impulswirkung, nicht nur für die Praxis von Ehrenamtlichen, erzielt. Zugleich wurde unser Internetauftritt überarbeitet und zu einer Plattform ausgebaut, die vieles für die Praxis vor Ort bereithält.

Auch die nationale und internationale Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartnern und die Präsenz in Gremien und uns nahestehenden Organisationen haben ihren besonderen Stellenwert für die Entwicklungen der CKD.

Dass wir auf sehr viel Gelungenes verweisen können, verdanken wir vor allem dem Engagement und guten Zusammenspiel unserer Ehrenamtlichen vor Ort, der ehrenamtlichen Vorstände auf Diözesan- und Bundesebene sowie der beruflichen Mitarbeiter(innen). Ihnen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Was bleibt, ist auf die zunehmend kritische Finanzsituation des Bundesverbandes hinzuweisen. Nach wie vor sehen wir die Notwendigkeit einer (zurzeit nicht ausreichend vorhandenen) grundlegenden Infrastruktur. Der kritische Spannungsbogen zwischen inhaltlichem Auftrag/inhaltlichen Aufgaben und äußerst kritischen Rahmenbedingungen ist weiter angezogen worden. In einer ausreichend vorhandenen Infrastruktur sehen wir eine wichtige Voraussetzung für die vor uns liegenden Aufgaben. Sie kann in unserem verbandlichen und kirchlichen Kontext grundsätzlich nicht in existenziellem Umfang von Ehrenamtlichen geschaffen werden. Hier bedarf es dringend stärkerer Unterstützung „von außen“, auch wenn sich Ehrenamtliche auf den Weg gemacht haben, mit Förderern ein „Netzwerk hinter dem Netzwerk“ aufzubauen.

### **Ausblick**

Auch die kommenden CKD-Jahre werden geprägt sein vom Selbstverständnis als sozial-caritativer Dienst am Nächsten im pastoralen Raum. Mit dem Ausbau der Vielfalt von Engagementformen für verschiedene Generationen ist ein zukunftsorientierter Schwerpunkt gesetzt. Begleitung beim Engagement für Flüchtlinge wird ein Schwerpunkt der nächsten Jahre sein. Im Hinblick auf den zukunftsorientierten Ausbau des CKD-Netzwerkes ist die Weiterentwicklung unter dem Motto „Öffnung an den Rändern“ im Blick.

Nicht zuletzt wird die nachhaltige Finanzierung, wie beschrieben, mit hoher Priorität und hohem Zeitaufwand, der zulasten inhaltlicher Arbeit geht, auf der Tagesordnung bleiben.

Für alles, was vor uns liegt, sehen wir uns getragen von der Lebendigkeit und den starken Beziehungen in unserem Netzwerk von Ehrenamtlichen, das in den Gemeinden vor Ort die Nähe zu den Menschen in den Mittelpunkt stellt und lebt.

Dafür danken wir allen, die sich unserem CKD-Netzwerk von Ehrenamtlichen verbunden fühlen und sich darin engagieren.

Freiburg, im April 2015

---

*Christa Brand, Bundesvorsitzende  
Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin*

## **B. Berichte aus den Diözesen**

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto *Einheit in Vielfalt und solidere Vernetzung* prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder einen einfachen Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

Auf den folgenden Seiten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihr Schwerpunkte. In den Berichten finden sich die Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen. Aktuelle und künftige Herausforderungen aber auch Chancen des caritativen Ehrenamts werden sichtbar.

### **Personalien 2014**

Im Berichtsjahr 2014 gab es folgende personelle Veränderungen in den Diözesanverbänden:

#### **Diözesanvorsitzende:**

Danuta Sarrouh, Berlin, neu gewählt  
Gerburg Schwering, Münster, neu gewählt  
Manfred Traub, Speyer, neu gewählt  
Christa Speer, Osnabrück, neu gewählt  
Hilga Wolf, Diözesan-AG München, wiedergewählt  
Gabriele Volkmer, Hildesheim, wiedergewählt

#### **Diözesangeschäftsführerinnen:**

Sigrid Schorn, Rottenburg-Stuttgart

#### **Ausgeschieden sind:**

Helga Herting, Diözesanvorsitzende, Berlin  
Elisabeth Bathe, Diözesanvorsitzende, Münster  
Rudolf Weis, Diözesanvorsitzender, Speyer  
Gisela Mügge, Diözesanvorsitzende, Osnabrück  
Petra Gauch, Diözesangeschäftsführerin, Rottenburg-Stuttgart

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

## 1. Berlin

### **Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Berlin e. V.**

Unser Verband hatte im Berichtsjahr 2014 insgesamt **29 Gruppen**. Durch intensive Werbung haben wir für unsere Arbeit einige neue Ehrenamtliche gewinnen können. Zum Ende des Jahres 2014 zählten die CKD-Berlin **498 Mitglieder**. Wir mussten uns allerdings auch in diesem Jahr von einigen Mitgliedern verabschieden, die krankheits- bzw. altersbedingt nicht mehr mit uns aktiv bleiben konnten oder verstorben sind.

Die bei uns aktiven Frauen und Männer engagieren sich seit Jahren als ehrenamtliche Besucher(innen) bzw. Begleiter(innen) in den Pfarrgemeinden, in den katholischen Krankenhäusern sowie in den Heimen und privaten Häuslichkeiten. Viele ältere Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen werden von Dienstleistungen nicht erreicht und sind sozial weitestgehend isoliert. Zudem ist trotz einer bestehenden Versorgung durch professionelle Dienste die persönliche Zuwendung für viele Betreute kaum möglich, sodass auch Nutzer stationärer und ambulanten Dienste von Vereinsamung bedroht sind. Persönliche Reflexion, Ausbildung im Umgang mit kranken und leidenden aber auch sterbenden Menschen sowie geistliche Begleitung dieser einnehmenden Aufgabe sind entscheidend für das Engagement im **Besuchs- und Begleitdienst**. Die CKD übernehmen diese Aufgaben gemäß ihrer Bestimmung. Auf diese Weise konnten **im Jahr 2014 für rund 3.700 Menschen** durch den Einsatz von unseren Ehrenamtlichen viele einsamen Stunden mit Leben gefüllt werden.

Jährlich wird vom Anfang Dezember bis Ende März unsere **Caritas-Wärmestube** geöffnet. Im Durchschnitt besuchen uns täglich rund 75 Bedürftige. In den letzten Wochen des Jahres 2014 haben wir uns vor allem auf die Akquise von ehrenamtlichen Helfer(inne)n sowie der Sach- und Geldspenden für die Wärmestube konzentriert. Durch eine gezielte Werbekampagne in den lokalen Medien und in den Gemeinden war es doch noch möglich, die Vertretung für einige Helfer(innen), die krankheitsbedingt aus der Helfermannschaft ausgeschieden sind, zu finden. Dank der Kooperation mit dem Projekt „Freiwilligen-Initiative Charlottenburg-Wilmersdorf, Schüler lernen durch Engagement“ (FISch) konnten wir auch in diesem Jahr erreichen, dass Mitglieder einer Schülergruppe regelmäßig aktiv wurden. Bei der Helferakquise wurden wir mit dem bekannten Phänomen stark konfrontiert, dass es viel leichter ist, Ehrenamtliche für kurze spontane Einsätze als für dauerhafte und regelmäßige Projekte, zu gewinnen.

Mit dem Ziel der **Vergangenheitsbewältigung und Aussöhnung** wurde vor einigen Jahren von den CKD-Berlin das **Buchprojekt „Geraubte Kindheit – Russische Jugendliche in deutschen Arbeitslagern“** initiiert. Inhalt sind Zeitzeugenberichte ehemaliger minderjähriger Häftlinge bzw. Kinder, die unter der Nazi-Diktatur in Arbeits- und Konzentrationslagern interniert wurden. Das Buch wurde im Februar 2011 zum ersten Mal präsentiert. Seitdem finden im gesamten Erzbistum Berlin Veranstaltungen mit Lesungen statt. Im Herbst 2014 konnten wir in Kooperation mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin und dank der Unterstützung einer Stiftung einen Videofilm zum Buch im Internet auf YouTube stellen. Dieses Filmprojekt wurde auch vom Bestsellerautor Wladimir Kaminer, der den Sprechertext des Films einlas, unterstützt. Die Veröffentlichungen sollen dazu beitragen, das Erlebte wach zu halten, damit sich Vergleichbares nie wiederholt. Gerade jetzt ist es wichtig daran zu erinnern, wie sehr Menschen unter kriegserischen Auseinandersetzungen leiden und dass gegenseitiges Verstehen und Versöhnung der einzige Weg in die Zukunft sind.

Der Film „Geraubte Kindheit“ steht auf dem YouTube-Kanal „Caritas Berlin“ unter: [http://youtube/QidZe\\_K72M](http://youtube/QidZe_K72M)

Es ist bereits gute Tradition, dass vom **Maximilian-Kolbe-Werk** Menschen nach Deutschland eingeladen werden, die während des letzten Kriegs als Häftlinge in den Konzentrationslagern leben mussten. Und weil die Versöhnung mit den polnischen Nachbarn eine ganz wichtige Aufgabe der CKD-Berlin ist, haben unsere Ehrenamtlichen die Betreuung der polnischen Gäste an einem Tag im September 2014 übernommen und fuhren mit ihnen nach Potsdam.

Unter dem Motto der Nachbarschaftshilfe und des gegenseitigen Erfahrungsaustausches finden seit elf Jahren im Rahmen des **Stettiner-Projekts** Austauschtreffen und gemeinsame Workshops mit einer Caritasgruppe aus Stettin/Polen statt. Dabei werden Erfahrungen im Bereich der ehrenamtlichen Mitarbeit in caritativen Einrichtungen besprochen und soziale Projekte – auch mit Besichtigungen vor Ort - vorgestellt. Im September 2014 haben wir gemeinsam einen Tag im Caritas-Zentrum in Brandenburg an der Havel verbracht. Auf eine Bitte der Stettiner Caritas hin, hat die CKD-Gruppe in der Gemeinde Maria-Frieden in Berlin zu einer Sach- und Kleiderspendenaktion für bedürftige Stettiner aufgerufen. Das Ergebnis war überwältigend. Nur dank der Unterstützung des Malteser Hilfsdienstes, der kostenlos einen Transporter mit einem Fahrer zur Verfügung stellte, konnten die Spenden problemlos nach Stettin gefahren werden.

Im November 2014 hat unsere bisherige Diözesanvorsitzende Helga Herting ihren Rücktritt vom Amt erklärt. Sie wurde in den Vorstand gewählt. **Neue Vorstandsvorsitzende** wurde die bisherige Stellvertreterin **Danuta Sarrouh**. Im Anschluss an die Wahlen fand das alljährliche Elisabethfest statt. Auch in diesem Jahr konnten wir unter den Teilnehmer(inne)n das Jahresprogrammheft mit den im Jahr 2015 geplanten Veranstaltungen verteilen.

---

*Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende  
Elzbieta Stolarczyk, Diözesangeschäftsführerin*

## **2. Dresden-Meißen**

### **Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen**

Ein Bericht der Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die CKD-Diözesangeschäftsführerin Mechthild Gatter persönlich.

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen  
Mechthild Gatter  
Magdeburger Straße 33 - 01067 Dresden  
Tel.: 0351 4983-758  
Fax: 0351 4983 793  
gatter@caritas-dicvdresden.de

### **3. Erfurt**

#### ***Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt Erfurt***

Ein Bericht der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Bistum Erfurt liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne der Verantwortliche für die Außenvertretung Christian Maschke persönlich.

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt  
Christian Maschke  
Wilhelm-Külz-Straße 33 - 99084 Erfurt  
Tel.: 0361 6729-127  
Fax: 0361 6729-122  
maschke.ch@caritas-bistum-erfurt.de

### **4. Essen**

#### ***Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Essen***

Ein Bericht der Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Essen liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die CKD-Diözesangeschäftsführerin Gabriele Pollaschek persönlich.

CKD-Diözesanverband Essen  
Gabriele Pollaschek  
Am Porscheplatz 1 – 45127 Essen  
Tel.: 0201 81028-514  
Fax: 0201 81028-374  
gabriele.pollaschek@caritas-essen.de

## 5. Freiburg

### **Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Freiburg e. V.**

#### **CKD-Projekt „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“**

Das Ziel des Projektes ist es, Mitgliedsgruppen des CKD-Diözesanverbandes vor Ort bei anstehenden Veränderungen, Schwierigkeiten oder der Entwicklung von neuen Ideen zu unterstützen und zu begleiten. Neben der Entstehung von CKD-Leuchttürmen, soll die Vernetzung innerhalb des CKD-Diözesanverbandes sowie mit Caritasverbänden (s. auch „Kooperationsvereinbarungen“), Kommunen, etc. verstärkt werden.

Das Projekt begann am 1. November 2013. Es war zunächst auf ein Jahr befristet. Im Jahr 2014 hat der CKD-Diözesanvorstand eine Verlängerung um ein weiteres Jahr - bis zum 31.10. 2015 - erwirkt.

Anfang Mai 2014 gab es einen Wechsel in der Leitung: Michaela Lampert ging in den Mutterschutz, und ab dem 15. Mai übernahm Dr. Regina Kebekus die Projektleitung. Die Projektleitung ist halbtags beschäftigt.

Das Projekt wird aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale sowie Eigenmitteln des CKD-Diözesanverbandes Freiburg e.V. finanziert.

Der Projektverlauf ist vielversprechend. Von Beginn des Projektes bis Ende 2014 wurden 15 Leuchttürme initiiert. Zwei von ihnen stehen bereits auf ihren eigenen Füßen. Die restlichen dreizehn werden weiterhin begleitet. Bei vier Caritas-Konferenzen bzw. CKD-Dekanatsverbänden ist eine Teilnahme am CKD-Projekt derzeit noch offen. Der Aufbau von weiteren Leuchttürmen wird angezielt. Hilfreich hierfür sind auch Caritas-Konferenzen, die ihre guten Beispiele zur Verbreiterung zur Verfügung stellen.

Die „Leuchttürme“ der Caritas-Konferenzen entstehen aus unterschiedlichen Beweggründen: Einige Konferenzen stellen sich neuen Herausforderungen und begegnen ihnen mit neuen Aktivitäten, wie z. B. einer Willkommensinitiative für Flüchtlinge. Anderen geht es darum, ihre Caritas-Konferenz weiter zu entwickeln. Dabei ist die Mitarbeiter(innen)gewinnung diözesanweit ein sehr großes Anliegen. Und wieder andere suchen neue Wege im Zuge der Vergrößerung der Seelsorgeeinheiten bzw. der Bildung der Kirchengemeinde. Sie richten z. B. Treffpunkte für Menschen in der Gemeinde (Begegnungscafe, etc.) ein.

Zwei Leuchttürme verantwortet der CKD-Diözesanvorstand: den CKD-Förderkreis sowie den „Ausbildungskurs für ehrenamtliche geistliche Begleiter(innen) von Caritas-Konferenzen“.

#### **„Das Netz – das trägt und bewegt“**

Unter diesem Thema stand das diözesane CKD-Treffen am 11.03.2014 in Rastatt.

Bei der vormittags stattfindenden Delegiertenversammlung wurde eine Satzungsänderung verabschiedet, nach der es zukünftig im CKD-Diözesanverband ein Aufsichtsgremium geben wird. Die Delegiertenversammlung hat außerdem entschieden, den CKD-Mitgliedsbeitrag an die Vergrößerung der Seelsorgeeinheiten/Kirchengemeinden neu anzupassen.

Nachmittags stand Christa Brand, CKD-Bundesvorsitzende, in einem Interview Rede und Antwort zum Thema des Treffens. Als praktische Beispiele zu diesem Thema präsentierten sich daran anschließend neun Leuchttürme des CKD-Projektes „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“.



### **Aufbau bzw. Begleitung von CKD-Dekanatsverbänden/-zusammenschlüssen**

In 16 Dekanaten der Erzdiözese Freiburg gibt es Caritas-Konferenzen. In vier von ihnen bestehen CKD-Dekanatsverbände und in einem weiteren ein CKD-Dekanatszusammenschluss.

Der CKD-Diözesanvorstand baut in neun Dekanaten Zusammenschlüsse der Caritas-Konferenzen z. T. gemeinsam mit Hauptamtlichen der Ortscaritasverbände auf bzw. begleitet diese Prozesse.

### **Kooperationsvereinbarungen**

Der CKD-Diözesanvorstand unterstützt CKD-Dekanatsverbände/-zusammenschlüsse beim Schließen von Kooperationsvereinbarungen mit Ortscaritasverbänden. Im Jahr 2014 wurden zwei Kooperationsvereinbarungen geschlossen und der Entwurf für eine weitere Kooperationsvereinbarung mit einem Ortscaritasverband vorbereitet.

---

*Brigitte Vögtle, Diözesanvorsitzende  
Mathilde Roentgen, Geschäftsführerin*

## **6. Fulda**

### **CKD in Gründung**

Die Vorbereitung zur Einbindung der *CKD in Gründung* im Bistum Fulda wurde 2014 intensiv fortgesetzt. Für das Jahr 2015 ist die Gründung einer Ortsgruppe in Aussicht gestellt, die zunächst als Gruppe eine Mitgliedschaft im Bundesverband anstreben wird. Damit wird ein Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen gesetzt.

Für Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven ist Ewald Vogel Ansprechpartner.

Caritasverband für die Diözese Fulda e. V.  
Referat Gemeindecaritas  
Ewald Vogel  
Wilhelmstraße 2 – 36037 Fulda  
Tel.: 0661 2428-120  
Fax: 0661 2428-112 (Zentrale)  
ewald.vogel@caritas-fulda.de

## **7. Hamburg / Schleswig-Holstein**

### **Caritas-Konferenzen Deutschlands – Region Schleswig-Holstein**

Anders als in den Vorjahren werden wir diesen Bericht auch um einige interessante Mitteilungen aus den Bereichen Hamburg und Mecklenburg ergänzen, auch wenn es dort (noch?) keine CKD gibt.

Doch zuerst zu den wichtigsten Ereignissen aus Schleswig-Holstein:

Im März fand die turnusmäßige mehrtägige Klausurtagung für den CKD-Vorstand, die CKD-Dekanats-Sprecherinnen und weitere interessierte CKD-Mitarbeitende statt.

Bei dem Thema „Jugend heute – Arbeit mit Jugendlichen in unseren Gemeinden“ erhielten wir einen aktuellen Input zur Lebenswelt von Jugendlichen heute und diskutierten anschließend mögliche Anknüpfungspunkte für die Ansprache von Jugendlichen in unserer Diaspora für ehrenamtliche Caritasarbeit.

Das zweite Thema hatte das aktuelle Caritas-Jahresthema „Weit weg ist näher, als Du denkst“ zum Schwerpunkt. Wir bekamen wichtige Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil hier und dessen Auswirkungen in ärmeren Regionen der Welt dargestellt. Dazu gehört auch der Zusammenhang zwischen den klimatischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen dort, deren politische Hintergründe und den Gründen, die Menschen zur Flucht zwingen. Anschließend diskutierten wir, wie hier bei uns jeder mit kleinen Schritten selbst etwas verändern kann.

Im Mai fand die Vertreterversammlung des Caritasverbandes für Schleswig-Holstein e. V. statt. Dort wurde der Caritasrat als neues Gremium, das den bisherigen Vorstand nach der Satzungsänderung ablöst, gewählt. Zur Freude der CKD wurde die stellvertretende CKD-Vorsitzende Schleswig-Holstein, Ulrike Heutmann, in den Caritasrat gewählt.

Auf der diesjährigen CKD-Vertreterversammlung stand das Thema „Rolle der CKD im pastoralen Raum“ erneut im Mittelpunkt. Nach dem interessanten Input von Frank Barrois, CKD-Bundesverband, über die Ergebnisse des CKD-Projektes auf Bundesebene hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, wichtige Erkenntnisse daraus in Kleingruppen zu bearbeiten, um Handlungsmöglichkeiten für unsere Praxis im Norden abzuleiten:

1. CKD-Arbeit geschieht weiterhin mit Menschen, die zu uns kommen oder die wir aufsuchen. Sie geschieht in deren Umfeld, im Sozialraum, orientiert sich an den Sorgen, Nöten und Bedürfnissen dieser Menschen. Sie tut dies auch dann, wenn sich kirchliche Strukturen, Verwaltungseinheiten verändern.
2. CKD-Arbeit in der Gemeinde und im pastoralen Raum ist vielschichtig, muss aber überdacht und der Realität angepasst werden. Das kann bedeuten, gewohnte Angebote zu beenden und muss bedeuten, neue Aufgaben zu übernehmen, Schwerpunkte zu setzen, um neuen Bedarfen gerecht zu werden (z. B. junge Familien, Flüchtlinge).
3. CKD-Arbeit ist Hilfe, Unterstützung auf Augenhöhe. Das bedeutet, sie ist keine Bevormundung von Ratsuchenden. Sie bietet dafür Gemeinschaft und Zusammenhalt. Die CKD sind offen für neue Ehrenamtliche und braucht Wertschätzung für ihre Arbeit.

4. CKD-Arbeit braucht mehr Qualifizierung (Einführungskurs für Besuchsdienste, Einführung in ehrenamtliche Arbeit, Fortbildungen Caritas-Sprechstunden) und hauptamtliche Begleitung sowie fachliche Anleitung vor Ort. Dafür müssen in den Pastoralen Räumen Kapazitäten geschaffen werden.
5. CKD-Arbeit braucht neue Ehrenamtliche. Dazu muss die Arbeit öffentlich sichtbar sein, neue Aufgaben müssen klar beschrieben und eingegrenzt werden, neue Ehrenamtliche müssen die Möglichkeit haben, sich mit ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen.

Im September beteiligten sich einige CKD-Gruppen an den örtlichen Aktionen des „Café International“: In Quickborn, Itzehoe, Lübeck und Kiel wurde über die Jahreskampagne „Weit weg ist näher, als du denkst“, die Angebote der Migrationsberatungsstellen und über andere Maßnahmen wie den „Stromspar-Check“ oder Upcycling informiert.

Im November fanden erneut zwei Fortbildungen statt, in diesem Jahr zu den Themen „Schwierige Gespräche“ und „Psychologie des Altern und Veränderungen im Alter als Grundlage für die Seelsorge mit älteren Menschen“. Diese Fortbildungen sind für die inhaltliche Stärkung der Ehrenamtlichen wichtig und geben ihnen einen guten Rahmen, ihre Erfahrungen mit anderen auszutauschen.

Für 2015 wird eine gemeinsame Fortbildung von Caritasverband, MHD (Malteser Hilfsdienst) und CKD als „Grundausbildung Besuchsdienst“ in vier Tagesveranstaltungen geplant. Der Wunsch für dieses Angebot wurde auf der CKD-Vertreterversammlung geäußert. Wenn man neue Ehrenamtliche für einen Besuchsdienst gewinnen will, muss man ihnen etwas anbieten, ihnen Rüstzeug mit auf den Weg geben. Das soll mit diesem neuen Angebot umgesetzt werden.

Einige Ergänzungen aus Hamburg:

- Das Erzbistum hat nach sieben Jahren wieder einen Diözesancaritasdirektor. Die Ernennung eines Direktors mit politischer und ökumenischer Erfahrung wird die Caritas stärken, sowohl im innerkirchlichen Dialog als auch in der Außenbeziehung.
- Einmal im Jahr legen die deutschen Bistümer Zahlen vor. 399.771 Seelen zählte die Diözese Hamburg am 31.12.2013, das waren 2440 mehr als im Vorjahr, somit eine Steigerung um 10,71 %.
- In Altona, Wilhelmsburg und auf der Vettel gibt es sie schon, die „Elbmütter“, nun öffnen sie auch in Rothernhurgsort ihre Türen. Das Caritas-Projekt bietet Hilfe von ehrenamtlichen Frauen, die sich im Stadtteil auskennen für Familien mit Migrationshintergrund.

Mecklenburg-Vorpommern:

- In Neubrandenburg wird der Grundstein für ein neues Seniorenwohnheim mit 31 Wohneinheiten gelegt.
- Caritas Rostock startet das Projekt „Netzwerk Inklusion“ an zwei Schulen. Es werden gemeinsam pädagogische Konzepte zur Umsetzung von Inklusion erarbeitet und in der Praxis erprobt. Schulbegleiter beobachten die Situation in den Klassen, zusätzlich finden Austauschtreffen mit Fachleuten und zu Themenblöcken statt.

---

*Sigrid Preißner, Diözesanvorsitzende  
Norbert Schmitz, Diözesangeschäftsführer*

## 8. Hildesheim

### Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim

„Alles Neu macht der Mai“: Auf der Mitgliederversammlung am 27. Mai 2014 wurde die Änderung der Diözesansatzung beschlossen. Zu den Neuerungen gehört, das Netzwerk-Verständnis in die Satzung einzutragen und die Mitgliederversammlung als einziges Organ neben dem Vorstand zu etablieren.

Ebenfalls wurde ein neuer Vorstand für den Zeitraum von 2014 bis 2018 gewählt. Dem Vorstand gehören insgesamt sechs gewählte Ehrenamtliche an, wovon zwei neu sind, einer davon ist ein Mann. Die beiden Neuen wurden durch gezielte Ansprache und persönliche Beziehung von der Diözesanvorsitzenden und dem Geschäftsführer gewonnen.



Neuer Vorstand: hinten: Klaus Macke, Annemarie Förster, Ursula Herberg, Brigitte

In zwei Sitzungen im August und November 2014 machte der Vorstand sich gleich zu neuen Ideen und deren Umsetzung auf: Was wollen wir in der kommenden Zeit voranbringen? Es zeigte sich schnell, an welchen Themen „das Herz hängt“. So fielen Themen auch „herunter“, andere schoben sich nach vorn. Bei noch anderen gab es unerwartete Anregungen, z. B. bei der Frage nach zu noch berufenden weiteren Vorstandsmitgliedern. Die Erkenntnis hier: „Wir berufen bei Bedarf und zeitlich befristet – Ehrenamtliche mit Kompetenzen für ein Thema.“ Ein Thema, das sich nach vorne schiebt, ist regionale Fortbildungen gemeinsam mit den örtlichen Caritasverbänden anzubieten, im Norden starten wir wieder in 2015 und im Weserbergland erstmals. Wie das geistliche Leben einer Gruppe gestaltet werden kann, wird in einer Arbeitsgruppe für die Mitgliederversammlung im April 2015 vorbereitet.

Das Jahresthema 2014 der Caritas „Weit weg ist näher, als du denkst“ wurde mit der Arbeit des Internationalen Verbandes AIC (Association Internationale des Charités) verbunden. So war Laurence de la Brosse, AIC-Präsidentin, und Tayde de Callatay, Mitarbeiterin im Generalsekretariat, im Februar 2014 in Hildesheim zu Gast und berichteten über die AIC weltweit und speziell über die Arbeit in Bolivien. Das Bistum Hildesheim pflegt seit über 25 Jahren eine Bistumspartnerschaft mit der Kirche in Bolivien.

So hat der Diözesanvorstand über das Jahr 2014 verteilt, sich immer wieder mit der Unterstützung der AIC Bolivien beschäftigt: Informationen eingeholt, überlegt, wie wir helfen wollen, entschieden, was wir finanziell geben können. So erhält die AIC Bolivien für ihre landesweite Fortbildungseinheiten in den Jahren 2014 und 2015 von der CKD Hildesheim einmalig 1.600 €.

---

Gabriele Volkmer, Diözesanvorsitzende  
Peter Nagel, Geschäftsführer

## 9. Köln

### **Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas im Erzbistum Köln (AdeG)**

#### **Caritas Jahreskampagne „WEIT WEG IST NÄHER, ALS DU DENKST“**

Im Rahmen der Caritas-Jahreskampagne 2014 reisten 40 Ehrenamtliche der AdeG im Oktober 2014 nach Wrocław/Polen. Wir wollten uns auf der Reise „WEIT WEG“ über die Situation der Haushaltshilfen aus Polen informieren und in der Begegnung mit Ehrenamtlichen der Diözesancaritas in Wrocław erfahren, wie sie und ihre Familien von der Arbeitsmigration nach Deutschland betroffen sind. Und wir haben erfahren, das Thema ist „NÄHER, ALS DU DENKST“ - oder wie eine Reiseteilnehmerin in ihrem Rückblick schrieb: „Das Thema Haushaltshilfen aus Polen hat mich nachdenklich gemacht. Damit bin ich noch nicht fertig“.

Einen weiteren Höhepunkt der Reise bildete die Pilgerreise nach St. Annaberg, einem wichtigen Wallfahrtsort in Polen. Gemeinsam mit unserem geistlichen Begleiter, Pfr. Matthias Schnegg, konnten wir dort die hl. Messe feiern und unsere Anliegen zum Jahresthema vorbringen.



Ehrenamtliche der AdeG zu Gast im Wrocław/Polen

Für die Vorbereitung der Reise war uns das Handbuch der CKD „Tupo pamoja! [Wir gehören zusammen] – Solidarität weltweit“ sehr hilfreich und für die Ehrenamtlichen ein guter Reisebegleiter. Im Praxisteil wird das Projekt aus dem CKD-Diözesanverband Freiburg „Solidarität mit osteuropäischen Pflegehelferinnen“ vorgestellt. Die dort beschriebenen Anregungen zur weltweiten Solidarität vor Ort wollen Ehrenamtliche der AdeG in ihren Gruppen und Gemeinden diskutieren und Angebote der Begegnung für Haushaltshilfen aus Polen schaffen.

#### **CKD-Förderkreis**

Die AdeG hat sich erfolgreich an der Pilotphase 2014 zum Aufbau eines CKD-Förderkreises beteiligt. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft wurden auf Ihre Aufgabe als Botschafterin und Botschafter vorbereitet und haben vor Ort für die Unterstützung des Netzwerkes von Ehrenamtlichen geworben. So ist es uns gelungen erste Förderer zu finden, die nicht im Netzwerk der CKD aktiv sind, die aber den Wert caritativen Engagements schätzen und unterstützen. Wir sind davon überzeugt, dass die Unterstützung durch Förderer ein wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Finanzierung des bundesweiten Netzwerkes, sowie des Bundesverbandes sein kann. Deshalb werden wir uns auch weiterhin im CKD-Förderkreis engagieren und potenzielle Förderer ansprechen.

### **Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe**

Insgesamt sind in der diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum Köln 44 Gruppen organisiert.

Das Fortbildungsangebot der Abteilung Gemeindacaritas und Ehrenamt im Diözesan-Caritasverband wurde von den Ehrenamtlichen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe auch im Jahr 2014 wieder sehr gut angenommen. Die zwei Jahrestagungen standen unter dem Thema „Demenz – Herausforderung für die ehrenamtliche Arbeit im Krankenhaus. Grundlagenwissen – Erfahrungen – praktische Möglichkeiten.“

Erfreulicherweise steigt die Lebenserwartung der Menschen deutlich. Mit dieser positiven Entwicklung geht aber auch das Risiko einher, an „Demenz“ zu erkranken. Dies ist nicht nur für die Betroffenen eine große Belastung, sondern auch für Angehörige und Pflegekräfte. Aber auch für Ehrenamtliche der Krankenhaus-Hilfe stellt die Begegnung mit dieser Patientengruppe eine große Herausforderung dar, die oftmals auch verunsichert. Daher hatten Sprechergruppe und Geschäftsführung für die Jahrestagungen 2014 dieses Schwerpunktthema gewählt, an denen insgesamt über 100 Personen aus dem Kreis der Ehrenamtlichen der Kath. Krankenhaus-Hilfe teilnahmen. Im Zusammenhang dieser Veranstaltungen wurden durch die Abt. Krankenhäuser und in Kooperation mit der Abteilung Gemeindacaritas und Ehrenamt „Kommunikationstipps für Kontakte zu Menschen mit Demenz“ entwickelt und an die Teilnehmenden weitergegeben.

Neben den Standard-Fortbildungen zum Kommunikationsverhalten wurde für die Gruppenleitungen wieder ein Seminar zur Leitungskompetenz durchgeführt.

Zur Orientierung für die Ehrenamtlichen erarbeitete die Konferenz der Gruppenleitungen der Kath. Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum Köln im Jahr 2014 Veranstaltungsprofile für die unterschiedlichen Fortbildungsangebote, die den Ehrenamtlichen im Krankenhaus vom Diözesan-Caritasverband aus angeboten werden.

Geschäftsführung für den Vorstand und die diözesane Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe sowie Fachreferent für den Arbeitsbereich im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. ist Klaus Fengler, Abt. Gemeindacaritas und Ehrenamt, Tel. 0221 2010-132, E-Mail: klaus.fengler@caritasnet.de.

---

*Dorothea Wirtz, Diözesanvorsitzende*  
*Waltraud Leymann, Stellvertretende Diözesanvorsitzende*



## 10. Limburg

### **CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bistum Limburg**

Im März 2014 startete im Caritasverband für die Diözese Limburg das Projekt „Caritas in der Kirchenentwicklung vor Ort“. Von Beginn an waren die CKD im Bistum Limburg an der Entwicklung mit beteiligt.

In den Prozessen hin zur Pfarrei „Neuen Typs“ braucht es für die Ehrenamtlichen in der Caritasarbeit der Pfarreien eine Unterstützung, damit das Thema der Sozialpastoral bzw. die Caritasarbeit in den Pfarreien „Neuen Typs“ berücksichtigt und die ehrenamtliche Caritasarbeit dabei weiterentwickelt und ausgebaut wird.

Ziel des Projektes ist, im Rahmen der Pfarreiwerdungsprozesse bis 2019 in allen Pfarreien „Neuen Typs“ eine ehrenamtliche Caritasarbeit zu etablieren, die gestützt wird durch eine enge Kooperation mit den hauptamtlichen Verantwortlichen in der Seelsorge und dem Fachdienst Gemeindacaritas der örtlichen Caritasverbände. Dabei geht es um den Auf- und Ausbau von Netzwerken für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit der Pfarreien und Kirchorte. Sie sollen in ihrem ehrenamtlichen Engagement und in ihrer Selbstvertretungskompetenz gestärkt werden.

Das 2012 gegründete CKD-Ehrenamtsnetzwerk gilt es weiterzuentwickeln und dadurch die Zusammenarbeit auf allen Ebenen (Diözese, Bezirk, Pfarrei) zu stärken. Durch dieses Netzwerk kann eine Selbstvertretungskompetenz der Ehrenamtlichen eingeübt werden. So gewinnt das caritative Ehrenamt in der Pfarrei an Attraktivität und die ehrenamtliche Motivation wird gestärkt.

Um die Ehrenamtsarbeit hinreichend begleiten zu können, bedarf es den Aufbau einer beruflichen Begleitstruktur (hauptamtliche Caritasbeauftragte in den Pfarreien „Neuen Typs“, Weiterentwicklung des Fachdienstes Gemeindacaritas in den Caritasverbänden).

Inzwischen wurde eine Begleitgruppe zu diesem Projekt gegründet, der Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Berufsgruppen und Ebenen im Bistum angehören. Aus dem CKD-Diözesanvorstand vertritt Ursel Grob die Interessen der Ehrenamtlichen in der Begleitgruppe.

Die Projektdauer ist bis zum Ende des Pfarreiwerdungsprozesses 2019 angelegt, um bis dahin in den Pfarreien „Neuen Typs“ die Caritasarbeit vor Ort konzeptionell weiterzuentwickeln und die Begleitung der Ehrenamtlichen in der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarreien neu aufzustellen.

Erste Schritte im Projekt „Caritas in der Kirchenentwicklung vor Ort“ im Jahr 2014 waren:

- am 05.04.2014 ein erster CKD-Ehrenamtstag, veranstaltet gemeinsam mit den CKD in den Bezirken Wetzlar und Lahn-Dill-Eder und dem Caritasverband Wetzlar-Lahn-Dill-Eder e. V.,



Teilnehmer CKD-Ehrenamtstag



- die Projektvorstellungen bei CKD-Regionaltreffen,
- die Projektvorstellungen in Gremien der Caritas, auf Bistumsebene und in einigen Bezirksklausuren der Hauptamtlichen in der Seelsorge,
- die diversen Besuche bei Caritasgruppen in Pfarreiwerdungsprozessen und bei den örtlichen Fachdiensten Gemeindcaritas der Caritasverbände,
- und die Erstellung einer Arbeitshilfe für das Thema Caritas im Rahmen der Pfarreiwerdungsprozesse.

Geplant ist eine sukzessive Befragung der ehren- und hauptamtlichen Verantwortlichen für die Caritasarbeit in den Pfarreien „Neuen Typs“, um einen bistumsweiten Überblick zu bekommen. Die Befragung dient dazu, besser auf Bedarfe vor Ort reagieren zu können und das Thema Caritas vor Ort in den Blick zu nehmen. 2015 soll zu den Pfarrgemeinderatswahlen eine Arbeitshilfe für die Arbeit von Caritasausschüssen in den Pfarreien entstehen.

### Veranstaltungen 2014

Am 09.05.2014 fand die CKD-Frühjahrskonferenz in Montabaur statt. Wir waren zu Gast beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e. V. Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß und Rainer Lehmler vom Fachdienst Gemeindcaritas begrüßten die Delegierten in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes. Beim anschließenden Caritasspaziergang durch die Innenstadt besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ehrenamtsprojekte des Caritasverbandes und der Pfarrei. Anschließend feierten die Delegierten einen Wortgottesdienst mit dem Vorsitzenden des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn, Bezirksdekan Barthenheier. Im Konferenzteil informierte Michael Götz, Diözesanreferent Limburg, ausführlich über sein Projekt „Caritas in der Kirchenentwicklung vor Ort“.

Der CKD-Jahresworkshop am 11./12.07.2014 in Dernbach thematisierte auf Initiative des CKD-Diözesanvorstands



Teilnehmer(innen) Workshop

das Bistumsprojekt „Willkommenskultur für Flüchtlinge“, das zu Beginn des Jahres durch den Ständigen Vertreter des apostolischen Administrators, Pfarrer Wolfgang Rösch, im Bistum Limburg initiiert wurde. Robert Seither, Koordinator für Freiwilligenarbeit in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Gießen gab in seinem Impulsreferat einen Überblick zur „Situation von ankommenden Flüchtlingen in Deutschland“. Er informierte über Zahlen, Fakten und rechtliche Rahmenbedingungen. Rege Nachfragen und Diskussionen machten deutlich, wie groß das Interesse am Thema ist, aber auch, wie notwendig entsprechende Information und Unterstützung für ehrenamtlich Engagierte in diesem Feld ist. Bezirksreferent Christoph Diringen berichtete gemeinsam mit CKD-Vorstandssprecherin Ursel Grobien

über Erfahrungen aus dem Bezirk Hochtaunus. Der Geistliche Begleiter der CKD, Caritaspfarrer Ludwig Reichert, thematisierte die „Willkommenskultur für Flüchtlinge“ aus biblischer Perspektive mit einem Text aus dem Buch des Propheten Sacharja. Die Sprecherinnen und Sprecher unterstrichen am Ende des Workshops die Notwendigkeit einer adäquaten hauptamtlichen Begleitung der zahlreichen ehrenamtlichen Initiativen und ausreichender Schulungsangebote für ehrenamtlich Engagierte.

Das 21. Forum Sozialpastoral am 15. Juli 2014 griff ebenfalls das Thema der Flüchtlinge unter dem Motto der diesjährigen DCV-Jahreskampagne „Weit weg ist näher, als du denkst – Flüchtlinge bei uns“ auf. Neben einer inhaltlichen Einführung, gab Prof. Michael Sievernich SJ einen theologischen Zwischenruf. Zahlreiche Workshops luden dazu ein, das Thema zu vertiefen. Über 80 Teilnehmende forderten am Nachmittag vom Dezernenten Pastorale Dienste, Weihbischof Dr. Thomas Löhr, weitere Unterstützung von Seiten des Bistums für die zahlreichen örtlichen Initiativen des Bistums.

Bei der diözesanen Herbstkonferenz am 14.11.2014 im DiCV Limburg standen ausführliche Berichte aus den Bezirken auf der Tagesordnung. Für seine langjährigen Verdienste in der ehrenamtlichen Caritasarbeit wurde der ausscheidende Bezirkssprecher Josef Wenz aus dem Bezirk Rheingau durch CKD-Vorstandsmitglied Georg Königstein mit dem Elisabethkreuz geehrt. Die Delegierten beschlossen, sich im kommenden Jahr mit dem Thema „Monetarisierung im Ehrenamt“ zu beschäftigen.



Teilnehmer(innen) der Herbstkonferenz

---

*Ursel Grobier, Diözesanvorsitzende  
Torsten Gunnemann, Diözesangeschäftsführer*

## **11. München-Freising**

### **St. Elisabethenverein München**

Die neu gestarteten Projekte des St. Elisabethenvereins entwickeln sich sehr erfreulich:

- Zwei Konferenzen bieten sonntags einen Mittagstisch an, der sehr gerne angenommen wird.
- Für den neu gegründeten Altenheimbesuchsdienst haben sich mehrere ehrenamtliche Besucherinnen angemeldet.

In den bestehenden Elisabeth-Konferenzen arbeiten die Ehrenamtlichen bei Besuchsdiensten, in Seniorenclubs, bei Veranstaltungen und Ausflügen. Hervorzuheben sind folgende Ereignisse:

- Der Vorstand einer Innenstadt-Elisabethkonferenz hat verstärkt Ausflüge, Wallfahrten, Adventssingen und Einkehrtage angeboten. Durch die Veröffentlichung dieser Angebote im Pfarrbrief konnte diese Elisabeth-Konferenz eine neue Schatzmeisterin finden und ein paar Monate später auch eine neue Vorsitzende.
- Eine Gruppe hat große Schwierigkeiten, einen Ort für ihre Veranstaltungen zu finden, da nur schwer Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Zwei Pfarreien wurden zusammengelegt und darüber hinaus wird das Pfarrheim umgebaut.

Wir sind in München und Umgebung neun Elisabeth-Konferenzen. Die Mitgliederzahlen schwanken jeweils zwischen ca. 20 und 250 Mitgliedern.

Bei allen Konferenzen leisten wir in Einzelfällen und in besonderen Notsituationen Betroffenen finanzielle Hilfe. Dabei erweist sich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter(inne)n des Caritasverbandes als sehr wichtig. Sie können die/den jeweils Bedürftigen in seinen/ihren finanziellen Möglichkeiten besser überprüfen.

Die finanzielle Ausstattung des St. Elisabethen-Zentralvereins und eine Erhöhung des Beitrags waren bei mehreren Sitzungen ein wichtiger Diskussionspunkt. Der St. Elisabethen-Zentralverein erhält keinerlei Zuschuss weder vom Diözesancaritasverband noch von der Erzdiözese.

Ebenso will der Vorstand des Zentralvereins bis zur nächsten Jahresversammlung im Sommer 2015 die Neufassung unserer Satzung erarbeiten.

Weitere Veranstaltungen:

- Ein Einkehrtag im Juli 2014 wurde von Domkapitular Prälat Josef Obermaier gestaltet  
Thema: „Der Sonntag – Mutter unserer abendländischen Kultur“.
- Im September 2014 feierten wir das 50-jährige Jubiläum des St. Elisabethenvereins in Planegg.
- Bei insgesamt fünf Veranstaltungen konnte ich bei einem Vortrag über den hl. Vinzenz von Paul, über die Arbeit der CKD und der AIC und über die Geschichte des St. Elisabethenvereins berichten.

---

*Christa Ilmberger, Präsidentin Elisabethenverein München*

## **12. München-Freising**

### **Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen**

#### **Kleines Samenkorn - reiche Früchte: Elisabethentag 2014**

Unter der Fragestellung „Das Leben der heiligen Elisabeth: ein Vorbild für unsere Zeit?“ lud die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen in diesem Jahr zum Elisabethentag nach München ein. Gut 40 ehrenamtlich Engagierte aus den Pfarreien ließen sich für ihre Arbeit inspirieren und nahmen den Dank für ein arbeitsreiches Jahr entgegen. Prälat Dr. Stefan Dybowski, gestaltete als Referent den Tag und spickte seine drei Thesen zum Leben der heiligen Elisabeth mit Geschichten, mit Erlebnissen aus seiner Arbeit und mit Liedern. „Mit Menschen wie Elisabeth von Thüringen möchte ich Kirche der Zukunft gestalten“ – dieser Satz leitete zur Gruppenarbeit über, in der die Ehrenamtlichen miteinander Beispiele sammelten, wo in den Pfarreien Samen aufgehen und Neues entsteht, wo bereits etwas wächst oder bereits Früchte des Engagements geerntet werden können. Intensiv wurde sich über förderliche und hinderliche Faktoren vor Ort ausgetauscht.

Durch tätige Nächstenliebe der Kirche ein Gesicht geben - dies erzählten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch dem Überraschungsgast „Elisabeth von Thüringen“, der als schauspielerische Inszenierung zum Festakt am Nachmittag vorbei schaute und sich über die aktuellen Erfahrungen informierte.

Als Tag des Dankes wurden in diesem Jahr auch die ausscheidenden Vorsitzenden verabschiedet und die neuen und wiedergewählten Vorsitzenden der Dekanats-Arbeitsgemeinschaften Caritas und Sozialarbeit begrüßt. Ein besonderer Dank wurde Frau Seubert für das langjährige Engagement im Dekanat Bogenhausen ausgesprochen. Sie wurde mit dem Elisabethkreuz geehrt. Ebenfalls nahm Frau Plieninger nach langer Tätigkeit als Vorsitzende des Dekanats Wasserburg Abschied und sorgte für eine gute Nachfolge.



Verleihung des Elisabethkreuzes an Erika Seubert durch die Vorsitzende Hilga Wolf

### **Stärkung des Caritasbewusstseins in der Pfarrei und der Vernetzung im Dekanat**

Im Erzbistum München und Freising stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen der Wahlen. Bei den Pfarrgemeinderatswahlen Mitte Februar fand ein großer Generationenwechsel in den Pfarreien statt, der direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Diözesanarbeitsgemeinschaft hatte. Bei den regionalen Startveranstaltungen des Diözesanrats wurde mit den neu gewählten Pfarrgemeinderäten das Handlungsfeld der Gemeindecartas vorgestellt und Beratung und Begleitung angeboten.

Im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung wurde Rückschau auf die „Highlights“ der vergangenen vier Jahre gehalten und den Dekanats-ARGE-Vorsitzenden für ihre Arbeit gedankt.

Nachdem die Wahlen in den Arbeitsgemeinschaften der Dekanate größtenteils erfolgreich abgeschlossen wurden, konnte im Rahmen der Herbstvollversammlung der Diözesanarbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen das Leitungsteam neu gewählt werden. Hilga Wolf wurde als Vertreterin der Seelsorgeregion München bestätigt, Hans Wenisch wurde als Vertreter für die Seelsorgeregion Süd neu gewählt. Der Platz für den Vertreter der Seelsorgeregion Nord ist derzeit vakant.

### **Flucht und Asyl**

Das Thema Flucht und Asyl bildete den inhaltlichen Schwerpunkt der Herbstvollversammlung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft. Der Referent für Asyl und Arbeitsprojekte des Diözesan-Caritasverbands München und Freising e. V., Wilhelm Dräxler, stellte in seinem Impulsreferat die aktuelle Situation und die Entwicklungen im Bereich Migration und Asyl dar. Er setzte die aktuellen Zahlen der Asylbewerber in Relation zu den Zuwanderungszahlen im Allgemeinen. Er zeigte, dass Zu- und Abwanderungsbewegungen in Deutschland sehr vielschichtig sind und oft unproblematisch verlaufen, ohne dass in der Gesellschaft davon Notiz genommen wird.

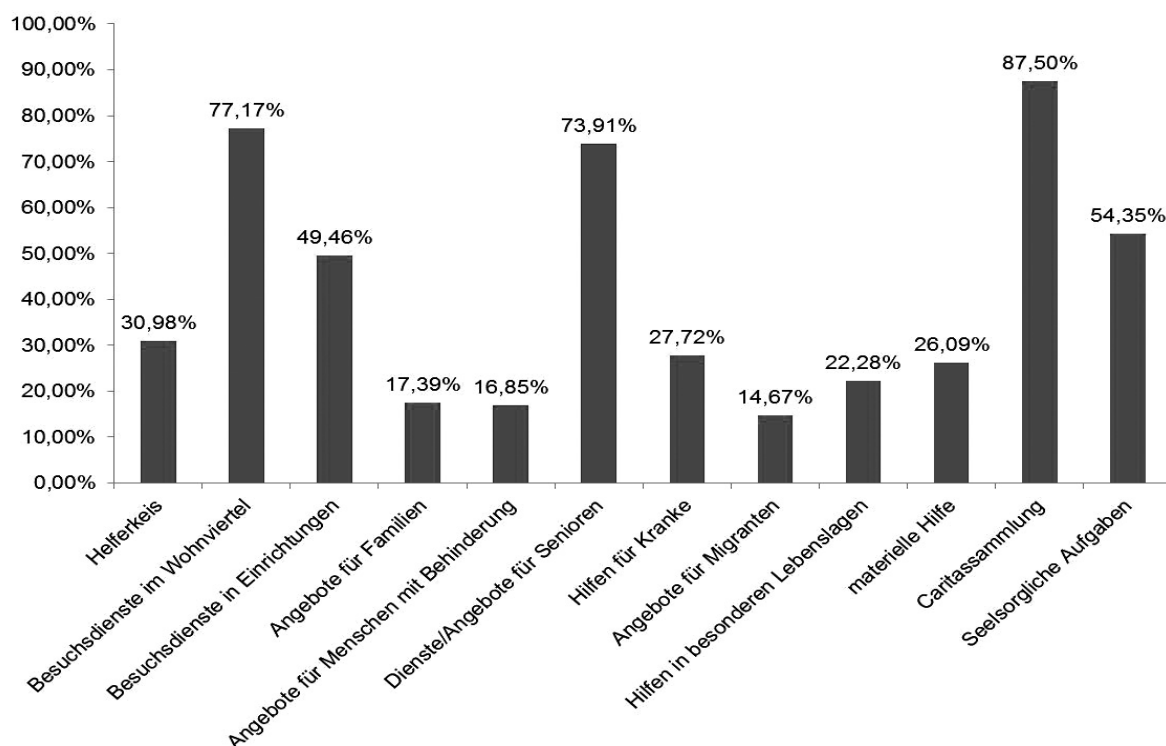
In Bezug auf die aktuellen Flüchtlingswellen zeigte er auf, wie Unterstützung gut gelingen kann und welche Hilfe gebraucht wird. Er empfahl, zunächst den Kontakt zu dem/den Asylberater(innen) zu suchen und entsprechend des dort genannten Bedarfs Hilfs- und Unterstützungsangebote zu organisieren.

## Caritasengagement der Pfarreien - statistische Erhebung

Die Auswertung der Erhebung des caritativen und sozialen Engagements der Pfarreien, die Ende 2013 erhoben wurde, liegt vor.

24,44 % der 748 Pfarrgemeinden der Erzdiözese beteiligten sich an der Erhebung, wodurch repräsentative Aussagen zu den Schwerpunkten vor Ort möglich sind. Demnach engagieren sich im Erzbistum München und Freising rund 33.000 Menschen ehrenamtlich für Caritas und Sozialarbeit. Außerdem wurden sie in Relation zu den Vergleichszahlen aus dem Jahr 2009 gesetzt. In der Auswertung wird deutlich, dass sich besonders Menschen ab 60 Jahre caritativ engagieren (> 50 %). Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat die Zahl im Vergleich zu 2009 leicht zugenommen. Erwachsene zwischen 30 - 40 Jahren lassen sich kaum für caritatives Engagement gewinnen.

Bei den Pfarreien im Großraum München und den Pfarreien in den Landregionen zeigt sich eine deutliche Unterscheidung zwischen dem Engagement und dem Bedarf an caritativen Angeboten. Im städtischen Umfeld gibt es ein gutes Angebot an Besuchsdiensten und praktischen Hilfen. Von den Pfarreien der Landregionen gab es häufig die Rückmeldung, dass viele dieser Leistungen durch die Familie und eine funktionierende Dorfgemeinschaft übernommen werden und daher kein Bedarf eines eigenen Angebots besteht.



## Die Arbeit im Leitungsteam

Neben den regelmäßigen Treffen im Leitungsteam zur Vorbereitung von Veranstaltungen, Austausch von Erfahrungen und Entwicklungen in den Regionen und im Caritasverband wurde sich intensiv mit der Überarbeitung der Arbeitshilfe befasst. Sie erscheint Anfang 2015 unter dem neuen Titel „Nächstenliebe praktisch – Grundlagen zur Umsetzung in Gemeinde und Caritas“.



Ein besonderes Highlight war auch die Teilnahme am Bennofest in München, bei der die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft die vielfältigen Möglichkeiten des Engagements in Pfarrgemeinden und Dekanaten an einem Stand präsentierte und mit eigenen Glückskeksen „Zum Glück aktiv für andere“ zum Dienst am Nächsten motivierte.

### **Kontakt zum Netzwerk CKD-Konferenzen**

Die Teilnahmen an und die erhaltenen Anregungen aus der CKD-Bundestagung, den Geschäftsführertagungen und vielen Gesprächen und Einzelkontakten zur CKD-Bundesebene, wie auch die Regionalkonferenz bereicherten die Arbeit im Leitungsteam. Viele Ideen und Impulse, die sich aus den Kontakten zu den Vertreter(innen) der anderen Bistümer ergaben, wurden auf die eigene Situation hin überprüft und zum Teil aufgegriffen.

---

*Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende  
Dorothea Elsner, Diözesangeschäftsführerin*

## **13. Münster**

### **Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Münster**

#### **DER Höhepunkt des Jahres!**

Auf Einladung des CKD-Diözesanvorstandes kamen am 14. November rund 1.500 Sammlerinnen und Sammler zur zentralen Aussendungsfeier, die in diesem Jahr erstmalig in Münster stattfand. Aufgrund der großen Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer feierte Domkapitular Dr. Klaus Winterkamp, Geistlicher Begleiter der CKD im Bistum Münster, gleich **zwei** Aussendungs-Gottesdienste im Dom. Dabei dankte er allen Anwesenden, auch im Namen von Bischof Dr. Felix Genn, für das caritative Engagement in den Gemeinden und Pfarreien. Zu einem gemütlichen Kaffeetrinken waren alle Angereisten selbstverständlich ebenfalls eingeladen. Die Kollekte für die Unterstützung syrischer Christen in Jordanien erbrachte das stolze Ergebnis von 3.500 Euro. Zwei stimmungsvolle Gottesdienste nacheinander feierte Domkapitular Dr. Klaus Winterkamp mit den 1.500 Ehrenamtlichen. Trotz zusätzlicher Bestuhlung musste die Gruppe aufgeteilt werden.



Teilnehmende am Aussendungsgottesdienst

### Stabwechsel beim Diözesanrat im Frühjahr

Nach vierjähriger Amtszeit wurde Elisabeth Bathe als Diözesanvorsitzende verabschiedet. Im Rahmen eines Gottesdienstes überreichte der Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes und Geistliche Begleiter der CKD, Domkapitular Dr. Klaus Winterkamp, Elisabeth Bathe die Paulusplakette des Bistums Münster für ihre Verdienste in unterschiedlichen diözesanen Gremien und Verantwortlichkeiten. Gerburg Schwering aus Coesfeld wurde zur neuen CKD-Diözesanvorsitzenden gewählt. Als weiteres Mitglied wurde Ulrike Fascher, ebenfalls aus Coesfeld, in den Diözesanvorstand gewählt.

### Kooperation mit dem Diözesanvorstand Osnabrück

Im vergangenen Jahr hat sich der Münsteraner Diözesanvorstand mit dem Diözesanvorstand aus Osnabrück getroffen, um über aktuelle verbandliche Themen in einen Austausch zu treten. Diese Treffen werden auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Die Kooperation trägt für die Vorstandsarbeit und die Umsetzung wichtiger Fragestellungen Früchte, etwa bei der Planung von Fortbildungen und der Ausarbeitung von Konzeptionen und Handreichungen.



Der neue Vorstand (von links): Gerburg Schwering (Vorsitzende), Renate Jendreiko, Christa Gierse, Maria Pflug, Ulrike Fascher und Lena Dirksmeier (Geschäftsführerin) sowie Domkapitular Dr. Klaus Winterkamp (Geistlicher Begleiter)

### Fortbildung zur Achtsamkeit

Ehrenamtliche kommen aufgrund organisatorischer Rahmenbedingungen oder bestimmter Ansprüche Ratsuchender manchmal an ihre Grenzen. Anhand von Rollenspielen konnten sich die Teilnehmenden ihrer eigenen Kräfte bewusst werden und Lösungsansätze für die Praxis entwickeln. „Als Verband der Ehrenamtlichen, die sich in der kirchlichen Caritas einsetzen, tragen wir Verantwortung für die persönliche Weiterentwicklung der Ehrenamtlichen und deren Handwerkszeug für die Beratungsarbeit“, so Geschäftsführerin Lena Dirksmeier.

### CKD-Strukturplan

Der Diözesanvorstand hat Überlegungen angestellt, wie die CKD-Arbeit in den kommenden Jahren aufgestellt sein muss, damit sie einerseits ihrer Tradition der direkten Hilfe vor Ort treu bleibt und sich andererseits auch künftigen Herausforderungen der Kooperation und Vernetzung, bedingt etwa durch die zunehmende Größe von Gemeinden und Pfarreien, stellt. Diese Ideen wurden sowohl den Mitgliedern des Diözesanrates als auch im Laufe des Jahres in den Dekanaten vorgestellt. Im Kern geht es bei diesem Strukturplan um eine Vernetzung der Arbeit der CKD-Gruppen in Gemeinden und Pfarreien mit kirchlichen wie nicht-kirchlichen Gruppen vor Ort, die mit rat- und hilfesusuchenden Menschen in Kontakt treten. Dieser Strukturplan ist auch auf den Internetseiten der CKD unter [www.ckd-muenster.de](http://www.ckd-muenster.de) einsehbar.

### Neuer „Sachausschuss Caritas“ Schöppingen

Mit dem neuen Sachausschuss Caritas (SAC) gibt es in der Pfarrei St. Brictius in Schöppingen im Westmünsterland jetzt ein zentrales Gremium, das sich um die Vernetzung der caritativen Arbeit im Ort kümmert. Aus dem nach der Fusion neu gewählten Pfarreirat hervorgegangen, entwickelt der SAC Ideen für konkrete Formen der Hilfe etwa die Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen oder Schulmaterialien. Angedacht ist auch ein Transportdienst. Zudem wol-



len sich einige Mitglieder des Ausschusses in der Begleitung von Demenzkranken weiterbilden. Im Dachgeschoss eines ehemaligen Kindergartens könnte es außerdem eine offene Sprechstunde geben. „Das wollen wir auf den Weg bringen“, so Pfarrer Thomas Diedershausen, der aktiv im SAC mitarbeitet. Begleitet wurde dieser Prozess von Christel Mers vom Fachdienst Gemeindcaritas des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden und von Lena Dirksmeier, Geschäftsführerin der CKD-Münster. „Die Bildung eines SAC’s und seine Vernetzung mit den caritativen Gruppen ist, wie in Schöppingen geschehen, modellhaft für die Umsetzung des Strukturplans, in neuen Fahrwassern zu arbeiten“, betont Dirksmeier.

### **Integrationslotsen im Kreis Coesfeld**

19 Freiwillige aus dem Kreis Coesfeld haben den dreimonatigen Kurs zum „Integrationslotsen“ absolviert. Sie wollen nun Flüchtlingen und Migranten bei dem Einstieg in ihr neues Leben und die neue Umgebung unterstützen. Im Mittelpunkt der Fortbildungsreihe standen interkulturelle Trainings, Informationen über aufenthaltsrechtliche Fragen, Austausch mit Integrationsfachdiensten sowie Berichte von Menschen, die bereits in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe aktiv sind. „Wir sprechen mit dem Kurs alle Interessierten an, ganz unabhängig von ihren Kenntnissen oder zeitlichen Verfügbarkeit“, sagt Vinzenz Mersmann vom Fachdienst Gemeindcaritas des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld. Bei freier Zeiteinteilung können die Integrationslotsen die Flüchtlinge mit ihrem neuen Umfeld vertraut machen, die wichtigsten Anlaufstellen zeigen oder sie leisten einfach Gesellschaft. „Diese Kurse sind eine gute Schulung für die Arbeit mit Flüchtlingen“, erklärt die CKD-Vorsitzende Gerburg Schwering. Künftig wolle die CKD die Flüchtlingsarbeit weiter ausbauen.

---

*Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin*

## **14. Osnabrück**

### **Caritas-Konferenzen in der Diözese Osnabrück**

#### **Austausch**

In Kooperation mit den Caritas-Konferenzen Paderborn und Hildesheim durften wir die Delegation der AIC, Laurence de la Brosse, Paris, Tayde de Callataÿ, Brüssel und Christa Fölting, Mühlheim, zu einem gemeinsamen Workshop mit der Referentin der Caritas-Russlandhilfe des Diözesancaritasverbandes Osnabrück, Sabine Hahn, empfangen. Insbesondere die aktuelle Situation in der Ukraine stand hier im Mittelpunkt.

Zwei Austauschtreffen der CKD-Diözesanvorstände aus Münster und Osnabrück boten Gelegenheit über den Bistumsrand zu schauen und Fragen rund um die CKD-Gremienarbeit zu erläutern.

Bei einer außerordentlichen Delegiertenversammlung im Frühjahr wurde ein neues Format ausprobiert: An Thematischen gab es die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen, Informationen und Materialien u. a. zu Trauerarbeit, zum Jahresthema „Weit weg ist näher, als du denkst“ und zu neuen Möglichkeiten im Besuchsdienst.

## Fortbildung

In zwei Dekanaten wurde ein neues Fortbildungsmodell für „Alte Hasen und junge Küken“ im Besuchsdienst angeboten und erfolgreich umgesetzt.

Auf einem Klausurtag und in intensiven Gesprächen erarbeitete der Vorstand unter Federführung von Pater Bernhard Leisenheimer ein Konzept für eine Hinführung zur geistlichen Begleitung von CKD-Gruppen durch Ehrenamtliche. Bei einem Schnuppertag im Kloster Nette konnten 14 Personen gewonnen werden, die an der Fortbildung 2015 teilnehmen werden. Sie werden von Johanna Merkt und Birgit Bronner begleitet.



Besuchsdienstschulung im Kloster Frenswegen mit dem Spiel "Vertellekes" für die Arbeit u. a. mit älteren, auch demenziell erkrankten Menschen

## Flüchtlingshilfe

Norbert Poerschke, Vorstandsmitglied, hat sich in seiner Heimatgemeinde ganz der Arbeit mit und für Flüchtlinge, insbesondere aus dem arabischen Raum, verschrieben. In Anerkennung seines Engagements wurde ihm vom Caritasverband für die Diözese Osnabrück der Sonnenscheinpreis verliehen.

Das Thema „Flüchtlinge“ tritt in den Kirchengemeinden immer mehr in den Vordergrund. Die Friedensstadt Osnabrück fühlt sich dem Thema in besonderer Weise verpflichtet und unterstützt jede Art von „Willkommenskultur“. Hier arbeitet inzwischen ein breites Bündnis vom Quartiersmanagement über die „no lager“-Initiative, Einzelpersonen, Gemeindegruppen, professionelle Dienste im Migrationsbereich in vielfältiger Weise zusammen. Deutlich erfahrbar werden dabei auch die Grenzen des ehrenamtlichen Engagements, insbesondere dann, wenn nach einer langen Zeit der Unsicherheit und Angst Flüchtlinge etwas zur Ruhe kommen und sich dann traumatische Erfahrungen Bahn brechen. Hier fehlt bislang noch eine gute Struktur der Begleitung für die überaus engagierten Ehrenamtlichen vor Ort.

## Freude

„Humor ist das Salz des Lebens“ bewies Elaisa Schulz den 120 Gästen beim Dankeschön-Nachmittag in Twistringen. Die gelungene Kooperation mit dem Caritas-Regionalverband und der Kirchengemeinde soll fortgesetzt und intensiviert werden.

## Treffpunkt „Ehrenamt in Altenhilfeeinrichtungen“

35 Ehrenamtliche aus 13 Altenhilfeeinrichtungen trafen sich mit der Validationstrainerin Sabine Mierelmeier zum Thema „Begleitung von Menschen mit Demenz in Altenhilfeeinrichtungen“. Das Herbsttreffen im Marienstift Bawinkel galt der Standortbestimmung der eigenen ehrenamtlichen Tätigkeit. Eine gute Anbindung an die Altenhilfeeinrichtung stärkt die Motivation und die Freude. Im Kontakt mit den Bewohner(inne)n erfahren die Ehrenamtlichen ein erfüllendes Geben und Nehmen.

### Katholische Krankenhaus-Hilfe

Im Januar 2015 wurde Maria Reuter, langjährige regionale und diözesane Leiterin der Kath. Krankenhaus-Hilfe das Elisabeth-Kreuz verliehen.

Am Fachtag im Hümmling-Krankenhaus in Sögel nahm auch die Bundesvorsitzende Anneliese Florack teil. Unter dem Thema „Meine Quellen der Ermutigung und der Kraft“ ging es im Studienteil der Tagung unter Anleitung einer Yogalehrerin und Heilpraktikerin um die achtsame Sorge der eigenen Person. Im Oktober wurde Ingrid Winterboer in den Diözesanvorstand Osnabrück gewählt.

Für die große Gruppe der ehrenamtlich Tätigen im Marienhospital Osnabrück wurde der Wandel von den „Gelben Engeln“ zu den „Grünen Damen und Herren“ offiziell vollzogen.

### Ehrung und Veränderung

Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden bei einem festlichen Gottesdienst Gisela Mügge und Pater Bernhard Leisenheimer mit dem Elisabethkreuz ausgezeichnet, das von der Bundesvorsitzenden Christa Brand überreicht wurde. Gisela Mügge verabschiedete sich damit zugleich nach mehr als 14 Jahren CKD-Arbeit als Vorsitzende. Mit Freude

und Dankbarkeit schaute sie gemeinsam mit zahlreichen Wegbegleiterinnen auf ereignisreiche Jahre zurück.



Brot und Rosen im Gottesdienst zum Abschied: Gisela Mügge, Pater Bernhard Leisenheimer, Christa Brand (v.l.n.r.)



Neuer CKD-Diözesanvorstand

Christa Speer, seit zwei Jahren im CKD-Vorstand, wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt und herzlich begrüßt. Ingrid Winterboer, seit vielen Jahren im Krankenhausbesuchsdienst, vervollständigt den neuen Vorstand.

*Christa Speer, Diözesanvorsitzende  
Elisabeth Jacobs, Diözesangeschäftsführerin  
Monika Sewöster-Lumme, CKD-Referentin*

## 15. Paderborn

### **Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e. V.**

#### **Weit weg ist näher, als Du denkst - Umsetzung der Caritas-Jahreskampagne 2014**

Die Caritas-Jahreskampagnen haben traditionell eine große Bedeutung für die Caritas-Konferenzen. Sie sind Impulsgeber, bieten neue Zugänge zu Themenfeldern, die oft im caritativen Alltag präsent sind, aber so noch einmal neu „befeuert“ werden können. Allerdings werden die Jahreskampagnen auch als Belastung erlebt, denn neben der zusätzlichen Arbeit ist der jährliche Rhythmus der Kampagnen zu kurz, um die Themen auf die Gemeindeebene runter zu transportieren und intensiv zu bearbeiten.

Der CKD-Diözesanverband hat sich deshalb entschlossen, die Jahreskampagne 2014 an bestehende Aktivitäten anzuknüpfen und die Vorgaben aus Freiburg dabei weitgehend außen vor zu lassen.

#### **Welche Schwerpunkte haben wir gesetzt?**

Die Kontakte mit unserem internationalen Verband, der AIC - Association Internationale des Charités – haben wir intensiviert. Auf unserem Frühjahrs-Diözesanrat waren zu Gast: Laurence de la Brosse (Präsidentin der AIC) sowie Tayde de Callataÿ (Geschäftsführerin des AIC-Büros Brüssel) und Christa Fölting (deutsche AIC-Beauftragte aus Mülheim/R). Sie haben die Arbeit der AIC vorgestellt und dabei einen Schwerpunkt auf Lateinamerika gelegt, die **Partnerregion der Caritas-Konferenzen Deutschlands**. Es waren eindrucksvolle und lebhaft Begegnungen. Spürbar wurde, dass wir weltweit im gleichen Geist ehrenamtlich engagiert sind.

Durch diese Begegnungen ist es gelungen, das Verständnis für das internationale Ehrenamts-Netzwerk neu zu beleben. Interesse für sogenannte Twinings – eine Form der zeitlich befristeten Partnerschaften zwischen CKD-Gruppen in unserem Erzbistum und AIC-Gruppen weltweit – ist geweckt worden.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Liborifestes stellten wir die Arbeit der AIC vor. Für ein konkretes Projekt der AIC Mexiko wurden Spenden gesammelt: Ehrenamtliche unterstützen hier Mütter und ihre Kinder, damit diese ihre Kinder und sich selbst gesund ernähren können. Für den Zeitraum von drei Monaten werden jeweils 20 schlecht ernährte Kinder und deren Mütter mit Ehrenamtlichen gemeinsam kochen und essen, verbunden mit einer Ernährungsberatung für die Mütter. Die Aktion „Eine Tasse Kaffee, die zweimal gut tut“ wurde intensiviert. Über diese Spendenaktion sind im letzten Jahr mehr als 2.600 € zusammen gekommen, die das Engagement unserer ehrenamtlichen CKD-Schwestern in Lateinamerika stärkt.



Überreichung Spendenscheck an AIC-Präsidentin Laurence de la Brosse

Als weiterer Aspekt der Jahreskampagne wurde der Aspekt „Ressourcenschonendes Handeln“ aufgegriffen und mit der Aktion „Faire Gemeinde“, die gemeinsam vom Erzbistum, dem Diözesankomitee und dem BDKJ durchgeführt wird, vernetzt. Auf dem CKD-Diözesanrat stellte eine Referentin das Projekt vor und viele Regionalverbände haben sich anschließend weiter damit befasst. Das zeigte dann unmittelbare Konsequenzen: Örtliche CKD-

Gruppen schenken jetzt fairen Kaffee bei Seniorenrunden aus und achten z. B. darauf, dass die oft überreichte „Elisabeth-Rose“ fair gehandelt ist.

Die Jahreskampagne wurde dann im vergangenen Jahr durch die aktuelle Entwicklung im Bereich der Flüchtlingsthematik spürbare Wirklichkeit auch in unserem Bistum. Viele CKD-Gruppen sind schnell in die praktische Unterstützung vor Ort eingestiegen und engagieren sich auf vielfältige Weise: herzlich, schnell und unkompliziert – eben im Sinne des neuen Slogans: CKD – Ehrenamtliche Hilfe vor Ort.

### **Evangelii gaudium**

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen“ - so beginnt das Apostolische Schreiben „Evangelii gaudium“, mit dem Papst Franziskus seine Sicht auf Pastoral und Spiritualität deutlich macht. In einer kraftvollen und einfachen Sprache fordert er die ganze Kirche, also auch uns, zu einer neuen missionarischen Dynamik auf. So fordert er

- die Begegnung der Kirche mit den Armen, und zwar auf Augenhöhe und mit offenen Türen,
- den Blick von unten auf die Menschen am Rande der Existenz und
- beschreibt das Bild einer „verbeulten Kirche, die verletzt und beschmutzt ist“, weil sie auf die Straße hinausgegangen ist.

Das Apostolische Schreiben ist also gerade für Caritas-Konferenzen eine Herausforderung! Konrad Nagel-Strotmann, Diplom-Theologe und ehrenamtlicher KAB-Bezirksvorsitzender, hat uns auf dem CKD-Diözesanrat im Herbst den Text nahegebracht. Verknüpfen konnten wir die Aussagen des Papstes mit unserem „Alltagsgeschäft“. Deutlich wurde, dass die ehrenamtliche Hilfe vor Ort aber auch begleitet werden muss durch den sozialpolitischen Einsatz für Gerechtigkeit und damit für armutssichere Strukturen.

### **CKD-Armutskundschafter**

Das CKD-Projekt „Armutskundschafter“ qualifiziert und begleitet ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundschafter für soziale Notlagen zu sein. „Kirche an den Rändern der Gesellschaft sein“ – diese von Papst Franziskus benannte Herausforderung ist Auftrag und Selbstverständnis der Caritas-Konferenzen. Unter dem Leitwort „Not sehen und handeln – weiter sehen und weiter gehen!“ vermittelt das Projekt „Armutskundschafter“ Methoden der Sozialraumanalyse zur Wahrnehmung von Armut in den neuen Pastoralen Räumen sowie zur (Weiter-)Entwicklung von Angeboten und Armutsbegegnungsformen in der CKD. Das Angebot richtet sich insbesondere an CKD-Gruppen in den Pastoralen Räumen und ist damit auch ein praktischer Beitrag der CKD zur diakonischen Ausrichtung der Pastoralen Räume im Sinne des Zukunftsbildes.

### **Berufungen erkennen und Charismen stärken**

Die im Zukunftsbild beschriebene Berufung aller Menschen und die Förderung der Charismenorientierung bestärken uns in unserer Idee, die Fähigkeiten und Begabungen von CKD-Ehrenamtlichen zur Weiterentwicklung des Verbandes einzusetzen. Wir entwickeln verschiedene Konzepte, um Berufungen zu fördern und Ehrenamtliche mit neuen Aufgaben zu betrauen.

So konnte die Qualifizierung von Ehrenamtlichen der CKD zu Spirituellen Wegbegleiter(innen) durch einen weiteren Ausbildungskurs ausgebaut werden. Ziel ist es, den CKD-Gruppen durch qualifizierte Ehrenamtliche eine kontinuierliche geistliche Begleitung und Durchdringung ihres Engagements zu bieten. Aufgrund der größeren Pastoralen Räume kann dies durch die satzungsgemäßen Geistlichen Begleiter, die in der Regel Hauptamtliche des Pastoralteams sind, nicht mehr regelmäßig geleistet werden. Ein erster Praxistag hat ganz positive Rückmeldungen gegeben.

Auch unser Mentoren-Konzept „RuT – Mit Rat und Tat“ befähigt engagierte Ehrenamtliche unseres Verbandes, CKD-Vorstände eine befristete Zeit zu begleiten, um sie zu stärken und sie bei einer Neuausrichtung zu unterstützen. Im vergangenen Jahr konnten vier CKD-Gruppen langfristig begleitet werden. Der Pool der Mentoren muss jetzt weiter ausgebaut werden.

### **Verbandliches Alltagsgeschäft - auch wichtig!**

Die Umsetzung der Präventionsordnung beschäftigt uns nun schon seit einigen Jahren und es gab große Unruhe im Verband, weil lange unklar war, wer, wie und in welchem Umfang geschult werden muss. Jetzt haben zwei CKD-Referentinnen an der vom Erzbistum konzeptionierten Schulung teilgenommen und sind zertifiziert, die Schulungen „Hinschauen und Schützen – Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ durchzuführen. Es haben bereits acht Grundschulungen (à drei Stunden) und eine Basisschulung (à sechs Stunden) stattgefunden.

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt uns fortlaufend. Nach einer erneuten Logo-Diskussion hat sich der Diözesanverband für die Beibehaltung des Logos entschieden. Allerdings soll als Erläuterung des Kürzels „CKD“ der Slogan: „CKD - Ehrenamtliche Hilfe vor Ort“ besser verdeutlichen, was unseren Verband ausmacht.

Um ein einheitliches Auftreten zu ermöglichen wurden verschiedene Standkonzepte entwickelt und vorgestellt, deren Herstellung für das Jahr 2015 vorgesehen ist.

---

*Margarete Klisch, Diözesanvorsitzende  
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin*

## **16. Rottenburg-Stuttgart**

### **Caritas-Konferenzen Deutschlands**

### **Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e. V.**

#### **Das Personalkarussell dreht sich**

Das Jahr 2014 stand im Zeichen personeller Veränderungen:

- Seit Januar 2014 ist die Stelle der Geistlichen Begleitung unbesetzt. Zwischenzeitlich hat der CKD-Diözesanverband eine Zusage zur Stellenbesetzung zum 01. September 2015 erhalten.
- Die ersten elf, 2013 von der ehemaligen Geistlichen Begleitung der CKD ausgebildeten „Ehrenamtlichen Geistlichen Begleitungen für CKD-Gruppen“, werden vorübergehend von der Geschäftsstelle der CKD begleitet und unterstützt.
- Die langjährige Geschäftsführerin des Diözesanverbandes Petra Gauch verließ die CKD Rottenburg-Stuttgart zum 31.03.2014. Sigrid Schorn, bisherige Diözesanreferentin übernimmt – zunächst befristet bis 30.06.2015 – im Rahmen einer 100 %-Stelle zusätzlich die Aufgaben der Geschäftsführung.
- Krankheitsbedingt konnte Edith Scheffold, Diözesanvorsitzende, ihre Aufgaben seit September 2014 nicht wahrnehmen. Ihre Stellvertreterin übernahm die Leitung des Diözesanverbandes in allen Bereichen – auch bei den Bewerbungsverfahren.



- Neu hinzu kam im Dezember 2014 der Projektleiter für das neue Projekt „Menschen besuchen und begleiten“ mit einem Stellenumfang von 75 %. Diese Stelle ist derzeit befristet auf ein Jahr und wird von der Lotterie Glücksspirale und der Diözese Rottenburg-Stuttgart gefördert.

Darüber hinaus war das Jahr 2014 geprägt von den im Oktober 2015 anstehenden Wahlen zum Diözesanvorstand. Der im April 2014 gegründete Wahlausschuss entwickelte einen Flyer zum Kandidaten(innen)-Aufruf, der im Rahmen einer Kick-off-Aktion beim Diözesanbegegnungstag im Juli verteilt und anschließend an alle CKD-Gruppen verschickt wurde. Im November 2014 waren alle Interessenten(innen) zu zwei je halbtägigen Informationsveranstaltungen eingeladen. Die Suche nach Kandidaten(innen) für den Diözesanvorstand bleibt eine große Herausforderung im kommenden Jahr 2015.

### **Menschen besuchen und begegnen – ein Projekt zum Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke**

Dieses Projekt des Diözesanverbandes wurde 2014 vorbereitet und startet 2015. Es soll an zehn Standorten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart die oben genannten Ziele und Ansätze in die Praxis vor Ort einführen und umsetzen. Neue Entwicklungs- und Gestaltungsräume sollen betreten, Menschen außerhalb der Kirchengemeinden angesprochen und motiviert werden. Neue solidarische Gemeinschaften werden sich entwickeln. Eine besondere Rolle spielt dabei die enge Kooperation zwischen den Projektträgern und den Caritasregionen.

### **Der vinzentinische Geist der Gruppe und die Satzung**

Über zwei Jahre haben die CKD nach Wegen gesucht, die Idee der caritativen Gruppe in der Satzung rechtlich korrekt zu verankern. Denn dort gibt es nur persönliche oder korporative Mitglieder. Die spannende Frage bleibt, wie die Unabhängigkeit der verbandlich organisierten Gruppe bei einer korporativen Mitgliedschaft der Kirchengemeinden garantiert werden kann. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist das ehrenamtliche Engagement zu einem Schwerpunkt ernannt worden. Wir hoffen, in diesem Klima einen guten Weg zu finden.

### **Reflektierende Praxistreffen für Ehrenamtliche Geistliche Begleiter(innen) dank der Unterstützung des CKD-Bundesverbandes**

2014 trafen sich die neu ausgebildeten Ehrenamtlichen Geistlichen Begleiter(innen) für CKD-Gruppen regelmäßig zum Austausch und Coaching. Vor allem Fragen zum Rollenverständnis in der Zusammenarbeit mit der CKD-Gruppenleitung und dem Pastoralteam sowie zur öffentlichen Wahrnehmung des neuen Amtes flossen in den reflektierten Austausch ein. Dieses Förderangebot war auf die Dauer des Einführungsjahres begrenzt und konnte dank der finanziellen Unterstützung des CKD-Bundesverbandes angeboten werden. Beim Diözesanbegegnungstag im Juli 2014 beauftragte Diözesancaritasdirektor Prälat Wolfgang Tripp die Ehrenamtlichen Geistlichen Begleitungen für ihren Dienst in der CKD-Gruppe im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes.



Beauftragung der Ehrenamtlichen Geistlichen Begleiterinnen, Kloster Schöntal



## **Gemeinsam aktiv – gut vernetzt im Sozialraum!**

### **Neue Entwicklungs- und Gestaltungsräume betreten mit „Keywords“**

Unter diesem Motto machten sich vier Einsatzleitungen der Organisierten Nachbarschaftshilfe aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart, eine Caritas-Mitarbeiterin für Hilfen im Alter und gemeindenahen Netzwerke, die Geschäftsführerin der Caritas-Konferenzen Deutschlands, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart (Reiseleitung) und die Referentin für die Organisierte Nachbarschaftshilfe von Zukunft Familie e. V. (Reiseleitung) für drei Tage auf den Weg nach Nordrhein-Westfalen. Ziele der Exkursion waren:

- Die Teilnehmerinnen verstehen die Bedeutung von Sozialraumorientierung, insbesondere für ältere Menschen.
- Sie kennen gelingende Faktoren für örtliche Vernetzung.
- Sie wissen um das Potential verschiedener Altersgruppen, insbesondere der Menschen in der dritten Lebensphase, bei der aktiven Ausgestaltung örtlicher Lebensbedingungen.
- Die Teilnehmerinnen sind ermutigt, sich in das eigene örtliche Netzwerk einzubringen.

Organisierte Nachbarschaftshilfen und Besuchsdienste der Caritas-Konferenzen können in diesem Prozess neue Wege anregen und gehen. Sie sind eingebunden in das Hilfenetz der sozialen Dienste am Ort und bilden eine Schnittstelle zwischen gemeindenahen Netzwerken und hauptberuflicher Sozialarbeit und Pastoral. Die Erkenntnisse aus dem Keyword-Ansatz, der soziale und kulturelle Arbeit miteinander verknüpft, können den Aufbau persönlicher Netzwerke und die Verknüpfung von Ideen in Projekten anregen. Die Entdeckung neuer Lernorte, die Förderung sozialräumlichen Denkens und die Vernetzung von Menschen in der Nachbarschaft, im Quartier, im Dorf sind dabei wichtige Handwerkszeuge. Sie fördern

- Selbstorganisation und Beteiligung,
- Transparenz der Angebote,
- einen verbesserten Zugang für benachteiligte Zielgruppen.

Die Erkenntnisse aus der Exkursion haben die CKD und Zukunft Familie beim ersten diözesanen Ehrenamtskongress am 08.11.2014 in Rottenburg beim Markt der Möglichkeiten und im Rahmen eines Workshops unter dem Titel „Solidarische Gemeinde“, einer Kooperation mit der „Solidarischen Gemeinde Reute-Gaisbeuren“ vermittelt. Sie werden außerdem in das neue Projekt der CKD „Menschen besuchen und begleiten ...“ einfließen.

### **Weit weg ist näher, als Du denkst – die Jahreskampagne des DCV 2014**

Mit Unterstützung des CKD-Bundesverbandes wurden die Leitungskräfte der Runden Tische im Dekanat im November 2013 in die Jahreskampagne eingeführt, die Leitungskräfte der Ortsgruppen in den Kirchengemeinden erhielten konkrete Tipps zur Umsetzung des Themas im Rahmen zweier halbtägiger Workshops im Februar 2014, die in Kooperation mit dem CKD-Diözesanverband Freiburg angeboten wurden. Der Diözesancaritasverband und die CKD entwickelten eine Sonderbeilage zur Sozialcourage Spezial im Januar 2014 mit Praxistipps für Ehrenamtliche und Gottesdienstvorschlägen. Einige CKD-Gruppen brachten die Jahreskampagne in Zusammenhang mit dem Engagement der Ausschüsse für „Mission, Entwicklung und Frieden“. Im CKD-Diözesanverband wurden Ansätze zur „kulturellen Öffnung“ und zur Entwicklung einer Pluralitätskompetenz diskutiert und im neuen Jahresprogramm 2015 verankert. Im Verlauf des Jahres gewann das Thema „Flüchtlinge“ an Dynamik.

---

*Christine Grüll, stellv. Diözesanvorsitzende  
Sigrid Schorn, Diözesangeschäftsführerin*

## 17. Speyer

### Forum Caritas-Ehrenamt in der Diözese Speyer

#### Neues Leitungsteam

Seit April 2014 arbeitet das Forum Caritas-Ehrenamt mit einem neuen Leitungsteam auf diözesaner Ebene. Die Jahresversammlung der Ehrenamtlichen wählte im April 2014, an der auch Waltraud Leymann aus dem Bundesvorstand der Caritas-Konferenzen teilnahm, in Pirmasens sieben Personen in diese Aufgabe. Zwei aus dem „alten“ Team und fünf neue sind seitdem auf dem Weg, das Forum konzeptionell und strukturell weiter zu entwickeln. Das Team, das mit vier Frauen und drei Männern am Start ist, die aus unterschiedlichen Regionen des Bistums kommen, bringt sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche und ihrer Caritas ein, was die gemeinsame Arbeit sehr belebt.

#### Aktivitäten

- Das Leitungsteam ist in unterschiedliche Aufgaben, die zur Förderung und Unterstützung des caritativen Ehrenamtes wichtig sind, eingebunden. Regelmäßig beteiligen sich zwei Mitglieder des Leitungsteams an der Redaktion der Zeitschrift „Sozialcourage“. Sie haben das Ohr an den örtlichen Aktivitäten und können hier ansonsten unbemerkte gute Praxisbeispiele platzieren. Als Ehrenamtliche bringen sie den Blick der Zielgruppe in die Redaktionsbesprechungen ein.
- An der Vergabe des Nardini-Preises, einer Würdigung innovativer caritativer Projekte im Bistum Speyer, beteiligt sich das Forum Caritas-Ehrenamt durch Platz und Stimme in der Jury.
- Beim alljährlichen Tag der Ehrenamtlichen zum Festtag der hl. Elisabeth mit knapp 500 Teilnehmenden ist das Forum Caritas-Ehrenamt mit einem Grußwort und einem Workshop zur Lebensstilkampagne „Gutes Leben für alle“, einer Kampagne von Misereor und dem Katholikenrat des Bistums Speyer engagiert.
- Für das Jahr 2015 plant das Forum gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Caritaskonferenzen zwei Workshops zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Stadt-Land-Zukunft“ in Lachen-Speyerdorf und Kaiserslautern durchzuführen.
- Ein Fachtag für Ehrenamtliche zur Unterstützung von Flüchtlingen in unserem Bistum wird für 2015 in Zusammenarbeit mit dem Forum Caritas-Ehrenamt geplant.

Hauptaugenmerk des Forums liegt in der Umsetzung des Konzeptes zur Gemeindepastoral 2015, das eine Vertretung des Forums Caritas-Ehrenamt in den Caritasausschüssen der neuen Pfarreien vorsieht. Damit dies gelingt, erarbeitet das Forum Caritas-Ehrenamt ein Konzept zur eigenen Weiterentwicklung mit dem Ziel, in der Jahresversammlung 2016 erstmalig die gewählten Vertreterinnen und Vertreter aus den Caritasausschüssen zu begrüßen. Ein wichtiger Baustein auf diesem Weg war der Klausurtag, an dem auch der Vorsitzende des Caritasverbandes für die Diözese Speyer, Domkapitular Karl-Ludwig Hundemer über wesentliche Entwicklungen im Bereich der Gemeindec Caritas informierte.

---

*Manfred Traub, Sprecher des Leitungsteams  
Marita Seegers, Diözesangeschäftsführerin*

## **18. Trier**

### **Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Trier**

Ein Bericht der Caritas-Konferenzen im Bistum Trier liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne der CKD-Diözesangeschäftsführer Herbert Stöhr persönlich.

CKD-Diözesanverband Trier  
Herbert Stöhr  
Sichelstraße 10 – 54290 Trier  
Tel.: 0651 9793-115  
Fax: 0651 9493-298  
stoehr-h@caritas-trier.de



## **C. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung**

### **Josefa Bernal Copano neue Bundesvorsitzende der KAG**

Josefa Bernal Copano, Mitglied des kfd-Bundesvorstandes, ist neue Vorsitzende der Katholischen Arbeitsgemeinschaft (KAG) für Müttergenesung. Bernal Copano folgt Beate Born, Vizepräsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFOB), die den Vorsitz für sechs Jahre innehatte. Beate Born gehört dem Vorstand der KAG Müttergenesung weiterhin als stellvertretende Vorsitzende an. Für die CKD arbeitet zukünftig die stellvertretende Bundesvorsitzende Waltraud Leymann im KAG Bundesvorstand mit. Mit großem Dank für 12 Jahre Mitarbeit in den Bundesgremien wurde im Oktober 2014 Maria Loers, ehem. CKD-Bundesvorsitzende, aus der KAG verabschiedet. Schon vor mehr als 80 Jahren haben die Caritas-Konferenzen Deutschlands, die kfd, der KDFOB und der Deutsche Caritasverband die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung gegründet. Sie gehörten 1950 zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Müttergenesungswerkes und sind dort bis heute die größte Trägergruppe.



Bundesvorsitzende Josefa Bernal Copano (Mitte), Beate Born (links) Margot Jäger (rechts)

### **65 Jahre Müttergenesungswerk – eine starke Stimme**

Die Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk (MGW), wird 65 Jahre. Die Gesundheit und die Gesunderhaltung der Mütter in Deutschland ist das Ziel der Stiftung. Elly Heuss-Knapp, Ehefrau des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss, Politikerin und ihr Leben lang engagiert für Frauen, gründete das Müttergenesungswerk am 31. Januar 1950. Sie nannte es „die Krönung meines Lebens“.



Daniela Schadt (Mitte) im Kreis von Müttern und Kindern im Caritas-Westfalenhaus Timmendorferstrand, ©Foto MGW

Die Gründungsversammlung fand in der Villa Hammerschmidt in Bonn statt, dem damaligen Sitz des Bundespräsidenten – und das war Programm. Seit 65 Jahren ist die Partnerin des jeweiligen Bundespräsidenten Schirmherrin des Müttergenesungswerkes. Daniela Schadt würdigte die Gründerin: „Elly Heuss-Knapp war eine mutige und äußerst tatkräftige Frau. Durch ihr kluges Auftreten und umsichtiges Handeln gab sie den Müttern in Deutschland mit der Stiftung eine starke öffentliche Stimme und dem Werk eine moderne Form der Vernetzung“. Die Arbeit der Stiftung für Mütter fußt nun seit 65 Jahren auf Spenden, für die ich mich herzlich bedanken möchte. „Ein Euro für Mütter“ lautet die Spendenkampagne des Müttergenesungswerkes im Geburtstagsjahr. 2013 wurde unter dem Dach des Müttergenesungswerkes eine „Zustiftung

Sorgearbeit“ gebildet, um die Arbeit und das Engagement mit Blick in die Zukunft auch auf Väter und Pflegende auszuweiten.

### **Bundesgesundheitsminister Gröhe zu Besuch bei der KAG**

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, besuchte im Oktober 2014 auf Einladung des Müttergenesungswerkes die Mutter-Kind-Klinik „Marianne van den Bosch Haus“ in Goch. Mit dabei auch die MGW Kuratoriumsvorsitzende Dagmar Ziegler und weitere Bundestagsabgeordnete aus der Region. Die Gäste informierten sich vor Ort über die gesundheitliche Situation der Mütter und ihrer Kinder sowie das medizinisch therapeutische Konzept in den vom MGW anerkannten Kliniken.

Die Einrichtung gehört zur Katholischen Karl-Leisner-Trägergesellschaft und hat sich in besonderer Weise für die Aufnahme von Müttern mit Kleinstkindern bis sechs Jahren spezialisiert. In dieser frühen Familienphase, in der Störungen in der Beziehung oder Überlastungen in der Elternrolle enorme Folgeschädigungen für die Gesundheit in der Zukunft vorherbestimmen, will die Klinik Kinder und Mütter stärken und ihnen zu einem besseren Wir und Miteinander verhelfen.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe betonte unter dem Eindruck des Klinikbesuches: „Die Bewilligungsquoten bei Mutter-Kind-Kurmaßnahmen zur Vorsorge oder Rehabilitation haben sich stabilisiert. Das ist gut so und politisch gewollt. Das Müttergenesungswerk leistet einen wichtigen Beitrag für die Gesundheitsversorgung von Müttern und ihren Kindern. Mein Besuch und die Gespräche hier in Goch zeigen mir, wie wichtig diese Kurmaßnahmen sind.“ Auf dem Programm der Gäste stand ein Klinikrundgang. Im Anschluss begaben sich die Gäste in ein ausführliches Gespräch mit den Müttern und Expert(inn)en des medizinisch therapeutischen Teams.



Bundesminister Gröhe (Bildmitte) zu Gast im Marianne van den Bosch Haus, Goch, © Foto MvdBH Goch

### **KAG bietet erste Väter-Kuren Deutschlands**

Im April 2014 startete die erste Väter-Kur Deutschlands in Bad Wörishofen. Auch wenn sich Väter unter dem traditionellen Begriff „Müttergenesung“ nicht direkt wiederfinden, haben sie seit 2002 Anspruch auf die gesetzlichen Vorsorge- und Rehamaßnahmen der Müttergenesung. Doch bisher gab es nur Kurangebote, die Väter gemeinsam mit ihren Kindern nutzen konnten. Auch hier war übrigens die KAG Klinik Thomas Morus vor über zehn Jahren der Pionier. Bei dem jetzigen erstmaligen Konzept der Väter-Kur steht allein die Gesundheit des Vaters im Mittelpunkt, ohne dass die Kinder dabei sind. Das Pilotprojekt der KAG wurde gemeinsam mit den Kneipp'schen Stiftungen in Bad Wörishofen und den Krankenkassenverbänden in Bayern aufgelegt.

Wenn die Trennung von der Familie für den Gesundungsprozess sinnvoll und wichtig ist und die Kinder zu Hause versorgt sind, haben über dieses Angebot jetzt auch Väter die Möglichkeit, die Angebote einer dreiwöchigen Vorsorgemaßnahme zu nutzen. Nachdem die ersten drei Kuren in 2014 mit großer Nachfrage und guter Rückmeldung aller Väter stattgefunden haben, sind für 2015 fünf weitere Termine geplant.





# ***Impressum***

**Redaktion:** Margret Kulozik  
Bernadette Hake  
Marina Hühn

**Gestaltung:** Margret Kulozik  
Marina Hühn

**Druck:** schwarz auf weiss, Freiburg

**Erscheinungsjahr:** 2015

**Herausgeber/Bestelladresse:** Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V.  
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen  
Karlstraße 40, 79104 Freiburg  
Tel.: 0761 200-462  
Fax: 0761 200-192  
E-Mail: [ckd@caritas.de](mailto:ckd@caritas.de)  
Internet: [www.ckd-netzwerk.de](http://www.ckd-netzwerk.de)



***Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen***



***Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen  
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association  
Internationale des Charités

Fachverband im  
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.  
Karlstraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.  
Lorenz-Werthmann-Haus